

EVANGELISCH
in Aachen

Gesamtkonzept

der Evangelischen Kirchengemeinde
Aachen

September 2010

Impressum

Verantwortlich für

- **Gesamtgemeindlicher Teil**
Vorsitzender des Gesamtpresbyteriums
Herr Pfr. Mario Meyer
- **Bereich Aachen-Mitte**
Vorsitzender des Bereichspresbyteriums
Herr Pfarrer Edgar Wasselowski
- **Bereich Aachen-Nord**
Vorsitzender des Bereichspresbyteriums
Herr Pfarrer Hans-Christian Johnsen
- **Bereich Aachen-Süd**
Vorsitzende des Bereichspresbyterium
Frau Pfarrerin Asta Brants
- **Bereich Aachen-West**
Vorsitzender des Bereichspresbyteriums
Herr Pfarrer Reinhard Müller

Gesamtkonzept

der Evangelischen Kirchengemeinde
Aachen

Inhalt

RUBRIKNUMMER		SEITE
1.	Einleitung und Vorwort	6
2.	Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen	8
3.	Evangelische Kirchengemeinde Aachen	10
3.1	<i>Bereich Mitte</i>	12
3.2	<i>Bereich Nord</i>	13
3.3	<i>Bereich Süd</i>	14
3.4	<i>Bereich West</i>	15
4.	Bürgerliche Gemeinde Aachen	16
4.1	<i>Bereich Mitte</i>	18
4.2	<i>Bereich Nord</i>	19
4.3	<i>Bereich Süd</i>	20
4.4	<i>Bereich West</i>	21
5.	Das Gesamtkonzept gemeindlicher Aufgaben	22
5.1	Leitlinien	23
5.2	Gottesdienst, Kirchenmusik, Amtshandlungen	24
5.2.1	Arbeitsfelder gesamtgemeindlicher Kirchenmusik	25
5.2.2	<i>Bereich Mitte</i>	26
5.2.3	<i>Bereich Nord</i>	28
5.2.4	<i>Bereich Süd</i>	29
5.2.5	<i>Bereich West</i>	31
5.3	Kinder-, Jugend- und Familienarbeit	33
5.3.1	Zentrum für Familien	34
5.3.2	Offene Tür Gut Kullen	35
5.3.3	Zusammenarbeit mit der Viktoriaschule Aachen	36
5.3.4	<i>Bereich Mitte</i>	37
5.3.5	<i>Bereich Nord</i>	39
5.3.6	<i>Bereich Süd</i>	40
5.3.7	<i>Bereich West</i>	42
5.4	Erwachsenenarbeit	43
5.4.1	Evangelische Stadtakademie Aachen	44
5.4.2	Initiative „Engagiert älter werden“	45
5.4.3	<i>Bereich Mitte</i>	46
5.4.4	<i>Bereich Nord</i>	47
5.4.5	<i>Bereich Süd</i>	48
5.4.6	<i>Bereich West</i>	49

RUBRIKNUMMER		SEITE
5.5	Diakonie	50
5.5.1	Krankenhausseelsorge	51
5.5.2	Besuchsdienstag	53
5.5.3	<i>Bereich Mitte</i>	54
5.5.4	<i>Bereich Nord</i>	55
5.5.5	<i>Bereich Süd</i>	56
5.5.6	<i>Bereich West</i>	57
5.6	Ökumene	59
5.6.1	Kirche für die Stadt e.V., Citykirchenarbeit	60
5.6.2	<i>Bereich Mitte</i>	61
5.6.3	<i>Bereich Nord</i>	62
5.6.4	<i>Bereich Süd</i>	63
5.6.5	<i>Bereich West</i>	64
5.7	Öffentlichkeitsarbeit	65
5.7.1	Publikationen (intern)	66
5.7.2	Internet (intern/extern)	67
5.7.3	<i>Bereich Mitte</i>	68
5.7.4	<i>Bereich Nord</i>	69
5.7.5	<i>Bereich Süd</i>	70
5.7.6	<i>Bereich West</i>	71
6.	Die Ressourcen der Gemeinde	72
6.1	Finanzen	73
6.2	Personal	74
6.3	Gebäude	76
6.4	Effiziente Nutzung von Personal-Ressourcen	77
7.	Initiativfonds	78
7.1	Leitfaden für die Erstellung und das Einreichen von Projektanträgen	79
8.	Was noch zu tun ist	80

1.

Einleitung und Vorwort

Wir sind alle getauft zu einem Leib.

1. Kor. 12,13a

Kirche ist nur Kirche Jesu Christi, wenn sie Kirche für andere ist.

Dietrich Bonhoeffer

Zu Anfang stand der Auftrag der Landessynode 2001, dass jede Gemeinde der Evangelischen Kirche im Rheinland eine Gesamtkonzeption gemeindlicher Aufgaben erstellen soll. Gleichzeitig wurde klar, dass die Handlungsfähigkeit der Kirchengemeinde Aachen durch eine ständige Reduzierung der Kirchensteuereinnahmen künftig immer stärker eingeschränkt sein würde. Um wieder die Gemeindeglieder aktiv gestalten zu können, wurde 2003 der Prozess „Zukunft im Dialog“ ins Leben gerufen. Möglichst viele Gemeindeglieder sollten ihre Ideen und Wünsche für das zukünftige Gemeindeleben einbringen und es inhaltlich neu gestalten. Die Arbeitsergebnisse wurden im Juni 2005 im Internet veröffentlicht und sollten in die Gesamtkonzeption einfließen.

Das Gesamtpresbyterium beschloss März 2006, eine Arbeitsgruppe für die Erstellung der Konzeption einzusetzen. Jeder Bereich der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen (Mitte, Nord, Süd und West) entsandte zwei Mitglieder in den Ausschuss, der die Federführung bei der Gesamtkonzeption hatte. Die Arbeit wurde geteilt. Der Ausschuss entwarf die Struktur der Konzeption und beschäftigte sich mit allen Angelegenheiten, Arbeitsbereichen und Arbeitsfeldern, die die gesamte Gemeinde betreffen. Die Bereiche beschäftigten sich mit der Beschreibung ihrer Ortsgemeinden, ihrer Arbeitsfelder sowie der Umsetzung in der Konzeption, die bereichsspezifisch ist. Der Konzeptausschuss führte die Überlegungen aller zu einer Gesamtkonzeption zusammen.

Die Konzeption geht zunächst auf die Kirchengemeinde und deren Geschichte (Abschnitt 2 und 3), sowie auf die bürgerliche Gemeinde (Abschnitt 4) ein. Diese Fakten stellen die Rahmenbedingungen dar, unter denen die gemeindlichen Aufgaben bearbeitet werden.

Das Konzept gemeindlicher Aufgaben wird in Abschnitt 5 vorgestellt. Zunächst werden die Leitlinien, nach denen die gemeindliche Arbeit ausgerichtet ist, in 5.1 aufgestellt. Anschließend werden die Arbeitsbereiche in 5.2 bis 5.7 vorgestellt, indem Grundüberlegungen, Ziele und Umsetzungen jedes Arbeitsbereiches allgemeiner Art beschrieben werden. In den jeweiligen Unterpunkten werden die Arbeitsfelder beschrieben, die langfristig in dem Arbeitsbereich durchgeführt werden, sowie konkrete kurzfristige Umsetzungen mit Zielangaben. Es wird jeweils zunächst die Gesamtgemeindeebene und dann die Bereichsebene betrachtet.

Absatz 6 geht auf die Ressourcen und die effiziente Nutzung der Ressourcen ein. Als Besonderheit enthält die Konzeption ein Instrument, das künftige Veränderungsprozesse erleichtern soll - die Auslobung eines Initiativfonds. Er wird mindestens gespeist von eigenen personellen Ressourcen und nach Möglichkeit darüber hinaus mit finanziellen Mitteln und wird in Absatz 7 beschrieben. Er dient dazu, neue und innovative Projekte zu fördern und auf den Weg zu bringen, die zentrale Aufgaben und Ziele der Gemeindeglieder über die Bezirks- und Bereichsgrenzen hinweg erfüllen.

2.

Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

Als die Evangelischen 1803 die ehemalige Klosterkirche St. Anna und Joachim übernehmen können, haben sie nicht nur zum ersten Mal eine eigene Kirche in der alten Reichsstadt Aachen, sondern auch eine bewegte Geschichte hinter sich.

Durch den Zuzug vor allem calvinistischer Tuchmacherfamilien hat sich bis Mitte des 16. Jahrhunderts eine protestantische Oberschicht gebildet, die auch politisch Verantwortung übernehmen will.

Bis in das erste Viertel des 17. Jahrhunderts kann sie sogar zeitweilig eine gewichtige Rolle im Rat spielen und gelegentlich den Bürgermeister stellen. Allerdings wird zweimal die Reichsacht über die Stadt verhängt und es kommt zu Hinrichtungen und Vertreibungen von Protestanten.

Vom 17. bis 19. Jahrhundert sind die Nachbarorte Vaals, Stolberg, Zweifall und Weiden wichtige Zufluchtsorte für die aus Aachen vertriebenen Evangelischen. Sie ermöglichen ihnen ein gottesdienstliches Leben in eigenen Kirchräumen und fördern die Ansiedlung wirtschaftlich prosperierender Unternehmen.

Für Aachen bedeutet dies unter anderem auch den wirtschaftlichen Niedergang.

Inurtscheid wird in der Reformationszeit, Jahrzehnte später als in Aachen, eine kleine Gemeinde gegründet, die vorwiegend aus Flüchtlingen besteht. Kluge Äbtissinnen, die neben der Sorge um ihren Konvent auch um das Wohl ihres Ortes bemüht sind, erlauben einigen reformierten Fabrikanten und Händlern die Ansiedlung. Diese bleiben zwar „die Fremden“, machen ausurtscheid jedoch einen wichtigen Produktions- und Handelsort, vor allem für Tuche.

1667 vereinigt sich dieurtscheider Gemeinde mit der Vaalser, 1804 kann sie wieder ihre Gottesdienste in einer eigenen Kirche inurtscheid (Hauptstraße) feiern.

Ein knappes Jahrhundert später – 1899 – wird die Dreifaltigkeitskirche in Dienst genommen. Sie drückt das neu gewachsene Selbstbewusstsein derurtscheider Protestanten aus.

Die Geschichte der Evangelischen in Aachen undurtscheid ist also maßgeblich von Flüchtlingsschicksalen gekennzeichnet, darüber hinaus aber auch von einer spannungsreichen Vielfalt reformatorischer Bewegungen. Es gibt Lutheraner, deutsche, französische und niederländische Reformierte (Calvinisten) sowie Mennoniten (Täufer).

Insbesondere die presbyterial-synodalen Strukturen der Reformierten haben sich in schwierigen Zeiten als tragfähig erwiesen und Modellcharakter für die Organisation des evangelischen Kirchenwesens im 19. Jahrhundert bekommen.

Die Franzosenzeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts markiert eine Zeitenwende, die den Protestanten in Aachen undurtscheid die Gleichberechtigung bringt.

1815 beginnt die preußische Zeit, in welcher die Union lutherischer und reformierter Gemeinden vollzogen wird (1837).

Die sozialen Probleme im Zuge der Industrialisierung werden zu Herausforderungen, auch für die Protestanten. Neben zahlreichen sozialen Stiftungen entstehen durch evangelisch-bürgerschaftliches Engagement das Luisenhospital und die Viktoriaschule.

Die Protestanten – lange in Aachen verfolgt – übernehmen eine aktive und wahrnehmbare Rolle in der Stadt.

Als ein sichtbares Zeichen dieser Entwicklung wird 1896 die größte evangelische Kirche in Aachen errichtet, die neue Christuskirche in der Nähe des Kaiserplatzes.

Waren die ersten Gemeinden in Aachen undurtscheid dem gehobenen Bürgertum zuzurechnen, zeichnet sich im 19. und 20. Jahrhundert eine gesellschaftliche soziale Ausdifferenzierung ab, die auch die Gemeinden zunehmend betrifft: Viele Menschen aus der „Unterschicht“ suchen Arbeit in der Stadt, die Industrialisierung erfordert ein Heer von Arbeitskräften und als Folge des 2. Weltkrieges kommt es zu weit reichenden Flüchtlingsbewegungen, die auch die Zusammensetzung der evangelischen Gemeinde stark verändern.

Darüber hinaus führt die Technische Hochschule ab 1870 Professoren und Studenten nach Aachen; in dieser Zeit entsteht eine Akademikerschaft, die für die evangelische Gemeinde bis heute eine bedeutende Rolle spielt.

Dass die Annakirchengemeinde und die Christuskirchengemeinde in Aachen und die Gemeinde inurtscheid zusammenwachsen würden, ist Hellsichtigen schon im 19. Jahrhundert klar, aber erst 1933 gibt es ein gemeinsames Presbyterium dieser drei Gemeinden. Es ist von den nazitreuen Deutschen Christen bestimmt.

Die selbständig organisierte Gemeinde der „Bekennenden Kirche“ formiert sich im Widerspruch dazu außerkirchlich. Der Schnitt zwischen diesen beiden Gruppen geht zum Teil mitten durch die protestantischen Familien.

Nach dem Krieg bildet sich aus den Resten beider Gemeindegruppen wieder eine Evangelische Gemeinde, deren Leitung sich ganz neu ausrichten muss.

Es beginnt in Aachen auf ganzer Linie die Aufbauzeit nach dem 2. Weltkrieg.

Für die Evangelischen ist in diesem Zusammenhang das Jahr 1953 wichtig, in dem die Annakirche wieder aufgebaut wird, zwei Jahre später steht auch die Dreifaltigkeitskirche wieder für gemeindliches Leben zur Verfügung.

Die alte Christuskirche wird nicht wieder aufgebaut, sondern in den 1960er Jahren abgerissen, weil ihre Ruine eine Gefahr für die Bevölkerung darstellt.

Nicht nur das wirtschaftliche Leben, sondern auch das gemeindliche wächst, neue Kirchbauten entstehen in den Außenbezirken. Die Gemeinden wählen die rechtliche Form eines Kirchengemeinde-Verbandes für die Zusammenarbeit, aus der dann in den 1980er Jahren die Form der „Gegliederten Gesamtgemeinde“ entwickelt wird.

3.

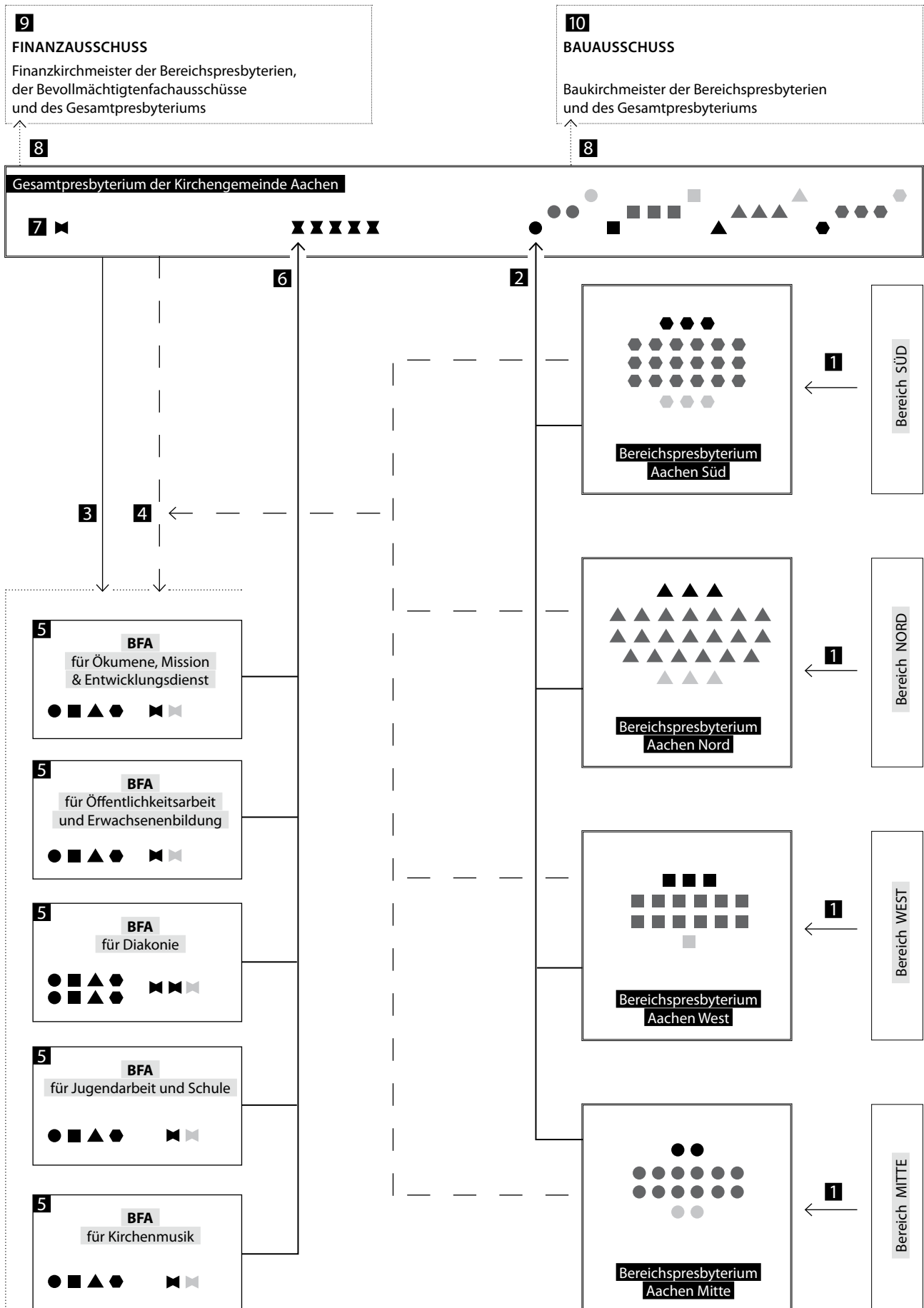
Evangelische Kirchengemeinde Aachen

Die Evangelische Kirchengemeinde Aachen hat ca. 32.000 Mitglieder, ihre geographischen Grenzen sind jedoch nicht deckungsgleich mit denen der Stadt Aachen.

Der Stadtteil Aachen-Brand gehört zur Kirchengemeinde Stolberg und die Stadtteile Aachen-Walheim, Aachen-Kornelimünster bilden mit Stolberg-Zweifall eine eigene Kirchengemeinde.

Das Organigramm der Leitungsstruktur der evangelischen Kirchengemeinde Aachen ist organisch gewachsen.

- 1** Die Bereiche wählen Mitarbeitende und Presbyter, die zusammen mit den Bereichspfarrern das jeweilige Bereichspresbyterium (BP) bilden. Sie bestimmen einen Bereichsfinanzkirchmeister und einen Bereichsbaukirchmeister.
- 2** Das Bereichspresbyterium entsendet Delegierte in das Gesamtpresbyterium – einen Pfarrer und einen Mitarbeiter pro Bereich und einen Presbyter pro Pfarrbezirk.
- 3** Für die bereichsübergreifende Gemeindearbeit bildet das Gesamtpresbyterium Bevollmächtigte Fachausschüsse (BFA), die Angelegenheiten des Fachbereiches auf Gesamtkirchengemeindeebene beraten und entscheiden. Sie besitzen für diese Arbeit Budgetverantwortung.
- 4** Das Gesamtpresbyterium beruft im Einvernehmen mit den Bereichspresbyterien Mitglieder in die Bevollmächtigten Fachausschüsse.
- 5** Diesen BFAs gehören Presbyter aus jedem Bereich, Pfarrer, sachkundige Gemeindeglieder und haupt- oder nebenamtliche Mitarbeiter aus dem Fachbereich an. Die genaue Zusammensetzung variiert von Ausschuss zu Ausschuss.
- 6** Jeder Bevollmächtigte Fachausschuss entsendet einen Presbyter in das Gesamtpresbyterium.
- 7** Vervollständigt wird das Gesamtpresbyterium durch die Inhaberin bzw. den Inhaber der Krankenhauspfarrstelle in der Gemeinde, welche(r) geborenes Mitglied im Gesamtpresbyterium ist. Er/sie ist außerdem festes Mitglied im BFA für Diakonie.
- 8** Das Gesamtpresbyterium bestimmt einen Baukirchmeister und einen Finanzkirchmeister für die Gesamtgemeinde.
- 9** Die Budgetverantwortenden der Bevollmächtigten Fachausschüsse, die Finanzkirchmeister der Bereichspresbyterien und der Finanzkirchmeister des Gesamtpresbyteriums bilden den Finanzausschuss.
- 10** Die Baukirchmeister der Bereichspresbyterien und der des Gesamtpresbyteriums bilden den Bauausschuss.



3.1

Bereich Mitte

Der Gemeindebereich Aachen Mitte umfasst die Innenstadt innerhalb des Grabenrings, das Bahnhofsviertel bis hin zum Kaiserplatz, das Wohnviertel zwischen Wilhelmstraße und Friedrichstraße, das Gebiet zwischen Maria-Theresia-Allee und Lütticher Straße (Hangeweiher), die Außenbezirke Preußwald und Bildchen sowie das Pontviertel und Süsterfeld (Westbahnhof) bis hin zur Roermonder Straße.

Dem Bereich gehören mit seinen beiden **Pfarrbezirken 04 und 06** insgesamt 7.132 Gemeindeglieder an (Stand September 2010), wobei beide Pfarrbezirke in etwa die gleiche Zahl an Gemeindegliedern aufweisen.

Als ein Schwerpunkt der Gemeindegliederarbeit der Pfarrstelle 06 ist insbesondere die „Citykirchenarbeit“ in Zusammenarbeit mit dem ökumenischen Verein „Kirche für die Stadt e.V.“ ausgewiesen (siehe auch: Citykirche (5.6.1)).

Der Bereich wird durch das Bereichspresbyterium Aachen Mitte vertreten und geleitet, das aus 16 Mitgliedern besteht; ihm gehören beide Pfarrer, zwölf ehrenamtliche Presbyter und zwei Mitarbeiter-Presbyter (Kirchenmusiker und Küster der Annakirche) an.

3.2

Bereich Nord

Der Gemeindebereich Aachen-Nord umfasst drei Pfarrstellen und besteht aus den Pfarrbezirken Christuskirche, Friedenskirche und Versöhnungskirche. Seinem Bereichspresbyterium gehören pro Pfarrbezirk sechs Presbyter und Presbyterinnen an (Ausnahme: Versöhnungskirche / Eilendorf; acht Presbyter und Presbyterinnen bis zur nächsten Wahl) sowie die drei Pfarrstelleninhaber und drei Mitarbeiter-Presbyter. Im Bereich Nord leben 8.871 Gemeindeglieder.

Der **Pfarrbezirk 11 / Friedenskirche** erstreckt sich vom Europaplatz bis zur Komphausbadstraße, von der Abfahrt „Aachen-Zentrum“ der Autobahn A4 bis kurz vor den Kaiserplatz. Das in sich recht einheitliche Gebiet der Soers gehört ebenso dazu wie die zersiedelte Industriefläche zwischen der Jülicher und der Krefelder Straße. Der Bezirk 11 hat 3.330 Gemeindeglieder.

Der **Pfarrbezirk 12 / Christuskirche** umfasst Haaren, Verlautenheide, Teile der nördlichen Jülicher Straße und das Rehmviertel. Er hat 2.733 Gemeindeglieder.

Zum **Pfarrbezirk 16 / Versöhnungskirche** gehören Eilendorf, Rothe Erde und das Ostviertel. Der Bezirk 16 zählt 2.808 Gemeindeglieder.

3.3

Bereich Süd

Der Bereich Aachen-Süd wird aus den Pfarrbezirken Auferstehungs-, Emmaus- und Immanuelkirche gebildet. Seinem Bereichspresbyterium gehören sechs Presbyter pro Pfarrbezirk, die drei Pfarrstelleninhaber/innen und drei Mitarbeitende an.

Die Auferstehungskirche wurde 1963 gebaut, um der Flüchtlingsgemeinde in den nach dem Krieg neu entstandenen Siedlungen in Aachen-Forst eine Heimat zu geben. Sie ist von einem nüchtern-sachlichen Baustil geprägt und wird von einem hohen, weithin sichtbaren Glockenturm mit vier Glocken überragt. Sie ist die größte Kirche der Gesamtgemeinde. Ihr Gottesdienstraum mit der 26-registrigen Eule-Orgel fasst ca. 500 Besucher. Gottesdienst und Kindergottesdienst finden jeden Sonntag um 09:30 Uhr statt. Zur Kirche gehören ein großer Gemeindesaal mit Küche, Toiletten und zwei Gruppenräumen im Untergeschoss sowie zwei Gruppenräume, Büro, Küche und Toilette im Nebenhaus („Gemeindewohnung“). In direkter Nähe der Kirche liegen die Evangelische Kindertagesstätte „Am Kupferofen“ und das Pfarrhaus; alle Gebäude werden durch ein großes Außengelände verbunden.

Der **Pfarrbezirk 07 / Auferstehungskirche** umfasst Aachen-Forst zwischen Bahnlinie und Außenring rechts der Trierer Straße, die Beverau und das Frankenberger Viertel und zählt 3.175 Gemeindeglieder.

Die Immanuelkirche liegt in Aachens Süden, in Burtscheid, an der Siegelallee. Der rote Ziegelbau wurde 1982 erbaut. Alle Räume (Kirchsaal, Gruppenraum, Sakristei, Küche und Toiletten) befinden sich behindertengerecht auf einer Ebene. Der zentrale Kirchsaal ist durch Türen teilbar und bietet ca. 150 Besuchern Platz. Er ist mit einer hochwertigen kleinen Stahlhuth-Orgel mit elf Registern ausgestattet, die auch als Übeorgel genutzt wird. Der Aachener Künstler und Kunsterzieher Kurt Staubitz entwarf das Kreuz an der Altarwand und die drei Leuchter auf dem Altar. Jeden Sonntag um 11:15 Uhr wird Gottesdienst gefeiert. Der Kirche benachbart liegt der integrative Kindergarten, dessen Gebäude der Gemeinde gehört, der aber von der Lebenshilfe getragen wird. Das Pfarrhaus liegt auf dem angrenzenden Grundstück Louis-Beißel-Str. 6.

Der **Pfarrbezirk 05 / Immanuelkirche** umfasst Burtscheid und Steinebrück und zählt 2.960 Gemeindeglieder.

Die Emmaus-Kirche entstand als Gemeindezentrum 1983 im großen Neubaugebiet Driescher Hof. Das Gebäude gliedert sich in zwei Flügel, die von Küche, Toilettenräumen und Garderobe verbunden werden. Im einen Flügel liegen der Kirchsaal und zwei Nebenräume, die durch faltbare Türen dem Gottesdienstraum zugeschaltet werden können. Im anderen Flügel befinden sich ein Jugendraum, ein Werkstattraum mit Töpferofen, das Büro der Jugendmitarbeiterin sowie ein großer Flurbereich, der als Gruppenraum für Kindergruppen genutzt wird. Gottesdienst und Kindergottesdienst werden jeden Sonntag um 11:00 Uhr gefeiert. Seit 1991 hat die Kirche eine 2-registrige Schumacher-Orgel. 2001 wurde ein Glockenträger mit zwei Glocken errichtet.

Der **Pfarrbezirk 08 / Emmaus-Kirche** umfasst Aachen-Forst und Driescher Hof zwischen dem Außenring und der A 44, sowie das Wohngebiet um die Zeppelinstraße und zählt 2.597 Gemeindeglieder.

3.4

Bereich West

Der Gemeindebereich Aachen-West umfasst drei Pfarrstellen und besteht aus den Pfarrbezirken Arche, Dietrich-Bonhoeffer-Haus und Paul-Gerhardt-Kirche. Seinem Bereichs-presbyterium gehören vier Presbyter pro Pfarrbezirk, die drei Pfarrstelleninhaber und z. Zt. ein Mitarbeitender an. Im Bereichsgebiet leben ca. 7.600 evangelische Christen.

Der **Pfarrbezirk 02 / Dietrich-Bonhoeffer-Haus** umfasst die Stadtteile Hanbruch, Kronenberg, Hörn sowie einen großen Teil der westlichen Innenstadt. Zu ihm gehören ca. 3.300 Gemeindeglieder. Das Gesamtgebilde des Pfarrbezirk hat am ehesten den Charakter einer Stadtgemeinde. Die Aktiven der Gemeinde kommen zum kleineren Teil aus dem unmittelbaren Umfeld des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses, zu ihnen zählt ein Kreis von Russlanddeutschen, der sehr regelmäßig die Gottesdienste besucht. Ein größerer Teil wohnt entfernter, eine ganze Reihe sogar in anderen Bereichen der Kirchengemeinde.

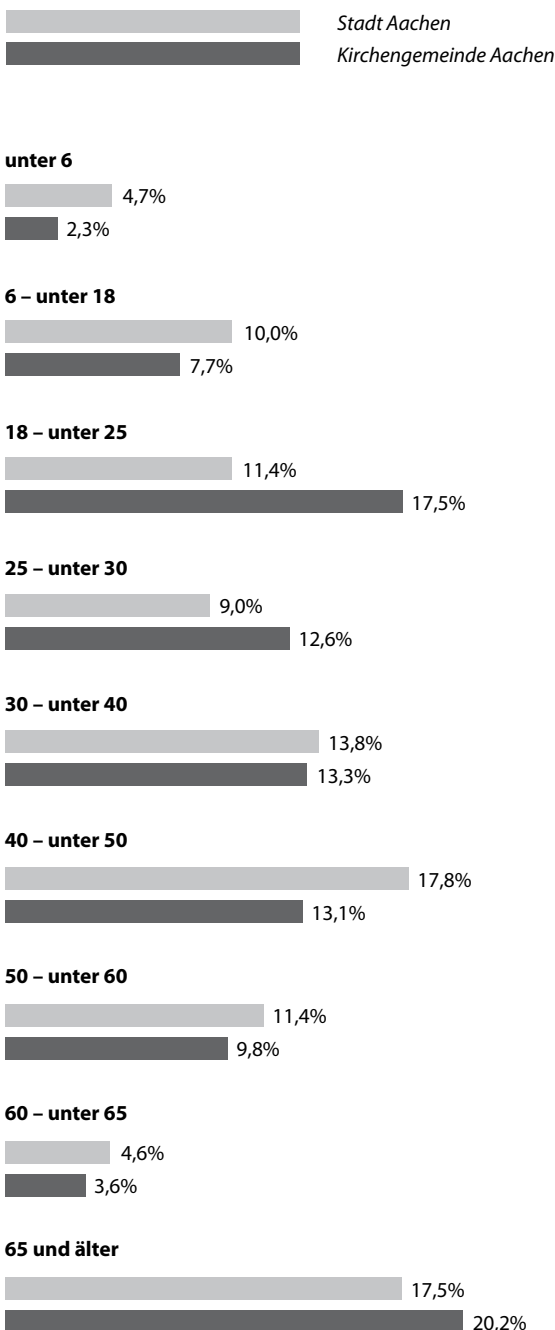
Der **Pfarrbezirk 03 / Arche** bildet mit seinen ca. 1.500 Gemeindegliedern zahlenmäßig den kleinsten Pfarrbezirk im Aachener Westen und umfasst die Wohngebiete Alt-Vaalseerquartier, Steppenbergr, Orsbach, Lemiers, Seffent und Gut Kullen. Zusätzlich zur pfarramtlichen Versorgung der Gemeinde gehören zu dieser Stelle funktionale Aufgaben: die Neugestaltung und Konzeptionierung der Konfirmandenarbeit im Aachener Westen, die theologische Begleitung der Arbeit der Offenen Tür Gut Kullen, die Begleitung der Jugendarbeit am Dietrich-Bonhoeffer-Haus sowie der jährlich stattfindenden Jugendfreizeit. Die Aktiven der Gemeinde kommen zum größten Teil aus dem Umfeld des Gemeindezentrums. Eine besondere Herausforderung der Gemeindefarbeit ist das geschwisterliche Miteinander von Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft.

Der **Pfarrbezirk 15 / Paul-Gerhardt-Kirche** umfasst die Ortsteile Laurensberg/Vetschau, Richterich und Horbach mit ca. 2.800 Gemeindegliedern. Die Evangelischen sind vorwiegend zugezogen, weil sie berufsbedingt in die Aachener Region kamen, daher sind sie weniger stark in die örtliche Vereinsstruktur eingebunden.

4.

Bürgerliche Gemeinde Aachen

Altersstrukturen im Vergleich



Die Stadt Aachen hat 257.645 Einwohner (Stand: 30. Juni 2007), wovon 48,8% weiblich und 51,2% männlich sind. Die Altersstruktur ist der Grafik zu entnehmen. Der Anteil der Evangelischen liegt bei ca.17%. Im Vergleich zur Altersstruktur der Evangelischen Kirchengemeinde ist auffallend, dass die Gemeinde 10% mehr Menschen zwischen 18 und 30 Jahren hat und 2,5% mehr über 65-Jährige als die Stadt. Im Bereich der Kinder und Jugendlichen sowie bei den 40-60-Jährigen liegt die Gemeinde deutlich unter den prozentualen Zahlen der Stadt, lediglich bei den 30-40-Jährigen ist der Anteil fast gleich. Die Arbeitslosenquote der Stadt Aachen liegt über dem Landesdurchschnitt und auch über dem der Region. 2005 betrug der Ausländeranteil in Aachen 14,2%. Aachen entwickelt sich in mancher Hinsicht gegen den Trend deutscher Großstädte. Nach der Liste der deutschen Großstädte liegt das jährliche Wachstum der Einwohner bei 0,94%. Damit hat Aachen hinter Mainz die zweithöchste Wachstumsrate. Es gibt Prognosen auf der Ebene des Landes Nordrhein-Westfalen, die besagen, dass Aachen bis zum Jahr 2025 über 280.000 Einwohner haben wird.

Einer der Gründe hierfür dürfte die Tatsache sein, dass Aachen mit der RWTH, einer der größten und traditionsreichsten Technischen Hochschulen Europas, der Fachhochschule Aachen/Jülich, einigen Max-Planck- und Fraunhoferinstituten sowie dem Forschungszentrum Jülich ein interessanter Ort ist sowohl für Studierende, als auch für Institute und Unternehmen. Seit 2008 ist die RWTH eine der Eliteuniversitäten in Deutschland. Neben den Hauptschwerpunkten der Ingenieur- und Naturwissenschaften werden Medizin, Architektur und diverse geistes- und sozialwissenschaftliche Fächer gelehrt.

Mit der Exzellenzuniversität geht die Planung eines so genannten „Campus“ im Aachener Westen einher, in der die Ansiedlung von weiteren Forschungsinstituten und Firmen in der Nähe der RWTH mit der entsprechenden Infrastruktur unterstützt wird. Mit ihm sollen ca. 10.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Durch die Ausbildungseinrichtungen und die Nähe zu den Niederlanden und Belgien ist Aachen international und mehrsprachig.

Die Nähe zu der Universität ist ein Grund für viele Unternehmen, sich in Aachen und Umgebung anzusiedeln, da einerseits durch die Hochschulen gut ausgebildete Fachkräfte vorhanden sind und andererseits enge Kooperationsmöglichkeiten in der anwendungsorientierten Forschung gegeben sind.

Entsprechend den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen Maschinenbau und Elektrotechnik hat Aachen mehrere bedeutende Industriezweige, die der Fahrzeugindustrie oder der Elektroindustrie und deren Zulieferern zuzurechnen sind. Zu nennen sind u.a. hier der deutsche Reifenhersteller Continental AG, die Saint-Gobain Sekurit (Auto-Verbundglasscheiben), Talbot (Schienenfahrzeuge), das Ford-Forschungszentrum Europa, die Elektronikfirma Philips (Niedervolt-Halogenlampen, ein Forschungslabor) und die Aixtron GmbH (Anlagen für Halbleiterfertigung). Weitere Industrieschwerpunkte sind die Süßwarenindustrie - bekannte Firmen wie Zentis (Konfitüren, Süßwaren, Fruchtzubereitungen), Lambertz (Lebkuchen, Printen), Lindt & Sprüngli (Schokolade, Pralinen) sind Aachener Firmen und produzieren in Aachen - und die pharmazeutische Industrie .

Von wirtschaftlicher Bedeutung sind außerdem Firmen, die sich mit Automation, Laser- und Umwelttechnologie und Medizintechnologie oder dem Versicherungswesen beschäftigen. Auch der Tourismus ebenso wie Aachen als Kur- und Bäderstadt (Bad Aachen) spielen eine wichtige Rolle (854.491 Übernachtungen in 4.000 Betten pro Jahr).

Aachen ist Sitz eines Studios des Westdeutschen Rundfunks (WDR), in dem wochentags stündlich *Newsflashes* für die Region Aachen ebenso wie das Fernsehmagazin „Lokalzeit aus Aachen“ produziert und ausgestrahlt werden. Die Stadt hat zwei Lokalradiosender (Radio Aachen 100,1 MHz und Antenne AC 107.8 MHz). Darüber hinaus sendet seit dem 3. Mai 2006 das Hochschulradio Aachen. Die beiden Tageszeitungen, Aachener Nachrichten (die erste deutsche Nachkriegszeitung) und Aachener Zeitung, werden beide im Aachener Zeitungsverlag herausgegeben. Außerdem erscheinen in Aachen mehrere monatliche, kostenlose Stadtmagazine.

Die Stadt zeichnet sich durch eine vielfältige Sport- und Kulturlandschaft aus. Sie hat eigene (Stadt Theater und Musiktheater, Das Grenzlandtheater) und freie Theater, ein eigenes Symphonieorchester und viele Museen. Zwei international bedeutende Preise – der Karls-Preis der Stadt Aachen für Engagement in Europa und der Aachener Friedenspreis – werden jährlich verliehen. Aachen ist im sportlichen Bereich überregional bekannt, vor allem als Zentrum für den Pferdesport (CHIO), im Fußball und Volleyball (Alemannia), im Schwimmen bzw. Turmspringen (Neptun), im Tennis (Kurhaus) und im Ringen (Walheim).

4.1

Bereich Mitte

Zum Gemeindebereich Aachen Mitte gehören gesellschaftlich außerordentlich unterschiedliche Gebiete mit einer vielfältigen Bevölkerungsmischung. Der Bereich umfasst sowohl sozial schwierige Wohnbezirke (wie Bahnhofsviertel, Westbahnhof), bürgerliche und studentische Besiedlungsgebiete (Pontviertel) wie auch sichtlich wohlhabendere Gebiete (wie Hangeweier).

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist stark unterdurchschnittlich, derjenige der Senioren leicht unterdurchschnittlich. Eher überdurchschnittlich ist die Zahl insbesondere der jungen Erwachsenen (21-30 Jahre, hoher Anteil an Studierenden). Dies bewirkt eine hohe Fluktuation: Statistisch betrachtet ist jährlich etwa jeder Fünfte neu in der Gemeinde. Insofern erlebt der Bereich Mitte seine „urbane“ Lage hautnah.

Diese Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur hat einschneidende Auswirkungen auf die Verbindlichkeit des Gemeindelebens und das Zugehörigkeitsgefühl zur Kirchengemeinde ebenso wie die geringe kirchliche Bindung der hier lebenden Menschen. In der hohen Fluktuation besteht aber auch die Chance zu immer neuen und belebenden Begegnungen. Vor diesem Hintergrund hat das Bereichspresbyterium Mitte sich in den vergangenen Jahren das Leitbild „Herberge auf Zeit“ gegeben.

Die Innenstadt bietet eine große Vielfalt an Geschäften, Lokalen, Museen und so genannten Events. Dies und die Vielfalt an Historischem zieht viele Aachener und Besucher an. Angebot und Gemeindeleben an der Annakirche – in enger Nachbarschaft zu katholischem Dom und orthodoxer Bischofskirche Hagios Dimitrios – werden als eines unter vielen wahrgenommen.

An die aus dieser komplexen Situation erwachsenden Aufgaben kann der Bereich nur durch Vernetzung mit Angeboten der anderen Gemeindebereiche und der Gesamtgemeinde, durch Beteiligung an der ökumenischen Citykirchenarbeit und durch Werben um die Mitwirkung vieler Gemeindeglieder herangehen.

4.2

Bereich Nord

Der Bereich Nord weist sehr unterschiedliche soziale Strukturen auf.

Der Pfarrbezirk 11 / Friedenskirche hat mit Bürgern, Handwerkern und Gewerbetreibenden eine uneinheitliche Gemeindestruktur. Am Rand zeigt sich eine vorstädtische Struktur, die in Richtung Zentrum von Familien und Angestellten dominiert wird.

Der Pfarrbezirk 12 / Christuskirche besteht aus dem Stadtteil Haaren mit einigen Handwerker- und Arbeitermilieus, dem ehemals arbeitergeprägten Rehmviertel, der nördlichen Jülicher Straße und einer bürgerlichen Bevölkerung in Verlautenheide.

In Haaren ist die alte dörfliche Struktur durch Vereine und Institutionen zum Teil noch vorhanden.

Der Pfarrbezirk 16 / Versöhnungskirche besteht aus dem bürgerlichen Vorort Eilendorf und den sozialen Brennpunkten Rothe Erde und Ostviertel.

Eilendorf ist ein fast selbstständiger Vorort, der noch dörflich geprägt ist und ein starkes Vereinsleben aufweist.

4.3

Bereich Süd

Alle drei Gemeindezentren liegen am Rande der Stadt Aachen.

Die Auferstehungskirche liegt inmitten eines Wohngebietes in Aachen-Forst, das zu Beginn der 60er Jahre für Flüchtlinge errichtet wurde. Der Stadtteil hat eine eigene Stadtteil-Infrastruktur entlang der Trierer Straße. Der von der Auferstehungskirche stadtauswärts gelegene Teil des Stadtteils gehört zur Emmaus-Kirche. Zum Pfarrbezirk der Auferstehungskirche gehört auch das Frankenberger Viertel, ein Stadtteil mit geschlossener Gründerzeitbebauung, der bei jungen, akademisch geprägten Familien beliebt ist.

Die Emmaus-Kirche liegt im Driescher Hof, einem in den 70er Jahren geplanten Neubaugebiet mit einer Mischung aus mehrgeschossiger und Reihenhausbebauung und einer heterogenen sozialen Struktur mit einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Immanuelkirche ist die für den historisch gewachsenen Stadtteil Burtscheid zuständige Kirche. In ihrer Nähe liegen mehrere große Altenheime, mit dem Vinzenz-Heim eine große Behinderteneinrichtung, sowie der integrative Kindergarten der Lebenshilfe auf dem Gelände der Kirche, die eine integrative Ausrichtung der Arbeit in der Immanuelkirche ermöglicht.

Über öffentliche Verkehrsmittel sind die einzelnen Gemeindehäuser zwar gut erreichbar, zwischen der Immanuelkirche und den anderen beiden Zentren existiert aber keine unmittelbare Busverbindung.

4.4

Bereich West

Durch räumliche Nähe zur RWTH und zum Uniklinikum ist unser Gemeindebereich bevorzugtes Wohngebiet vorwiegend für Menschen aus der Mittelschicht. Eine weitere Besonderheit bildet die Grenznähe. So nehmen das Gemeindeleben und vor allem den Konfirmandenunterricht und die Amtshandlungen auch Menschen aus den benachbarten Niederlanden und aus Belgien wahr.

Der Pfarrbezirk 02 / Dietrich-Bonhoeffer-Haus weist in sich keine klaren Sozialstrukturen auf. Er hat stark städtischen Charakter, da er einen großen Teil der westlichen Innenstadt umfasst. Zu ihm gehören aber auch mehrere – sehr unterschiedliche – Stadtteile wie die Hörn, die geprägt ist von der Nähe zur RWTH (Studentenwohnheime, viele Beschäftigte der RWTH, vorwiegend Einfamilienhäuser), der Kronenberg (ein Wohngebiet mit gemischter Bebauung, in dem viele Nationen nebeneinander her leben, da es kein Zentrum gibt) und Hanbruch (ebenfalls sehr unterschiedlich in seiner Sozialstruktur, zum Teil städtisch (durchgehende Bebauung mit Mehrfamilienhäusern), im südlichen Teil jedoch hauptsächlich mit Einfamilienhäusern bebaut).

Der Pfarrbezirk 03 / Arche ist in seiner sozialen Struktur recht unterschiedlich: das Alt-Vaalse-Quartier sowie Orsbach, Lemiers und Seffent mit ihrer weitgehend erhaltenen dörflichen Struktur, das Neubaugebiet Steppenbergr mit Einfamilienhäusern und die Hochhaussiedlung Gut Kullen, die durch das Miteinander vieler Kulturen und Nationen geprägt ist.

Der Pfarrbezirk 15 / Paul-Gerhardt-Kirche umfasst die Ortsteile Laurensberg/Vetschau, Richterich und Horbach, die ehemals selbstständige Kommunen waren. Sie wurden in den 70er Jahren in die Stadt Aachen eingegliedert. Die Ortsteile haben ihre ehemalige dörfliche Struktur behalten, was sich in einem stadtteilbezogenen Vereinsleben ausdrückt. Es gibt überwiegend Reihenhaus- und Einfamilienhausbebauung, entsprechend niedrig ist auch der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund.

5.

Das Gesamtkonzept gemeindlicher Aufgaben

5.1

Leitlinien

1 Die Kirchengemeinde Aachen ist eine einladende Gemeinde, ausgerichtet am Auftrag Jesu Christi und an den Bedürfnissen ihrer Gemeindeglieder. Sie ist offen für Menschen über ihren Mitgliederkreis hinaus, die ihre Begleitung oder Hilfe brauchen. Sie bringt sich aus der Verkündigung des Evangeliums heraus aktiv in die Gestaltung unserer Gesellschaft ein.

2 Sie steht in der politischen Öffentlichkeit für ein evangelisches Bildungsverständnis, dem ein Menschenbild zugrunde liegt, das den Menschen als Beziehungswesen sieht.

Der Mensch steht in Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zu der Mitwelt und kann sich nur in diesen Beziehungen selbst verwirklichen. Bildung ist nicht zu reduzieren auf Erlernen von Fakten und Techniken, ist nie lediglich reine Wissens- und Kompetenzvermittlung, sondern nach evangelischem Verständnis immer auch „Menschenbildung“, also wertevermittelnde Erziehung. Sie ist Anleitung zu einem Verständnis der Welt, das die Ausbildung einer eigenen Identität mit der Sensibilität für die Lebenschancen Gottes gesamter Schöpfung, auch nachfolgender Generationen verbindet.

Evangelische Bildung auf dieser Grundlage befähigt Menschen, mitmenschlich und in Verantwortung vor Gott ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

3 Die Kirchengemeinde Aachen entwickelt ihr bislang vor allem auf die Bereiche und Bezirke bezogenes Denken und Handeln hin zu einem transparenten und sich gegenseitig ergänzenden Wirken. Ihre Aufgaben stellt sie sich einerseits in den Bereichen, wenn sie nur dort verortet oder für den Bereich spezifisch sind und andererseits gesamtgemeindlich, wenn sie übergeordneter Natur sind.

4 Alle Mitarbeitenden sind für die Gemeinde wichtig. Die haupt- und nebenamtlich Mitarbeitenden tragen eine besondere Verantwortung für die Gemeindearbeit, indem sie sie organisieren und anstoßen und – als Multiplikatoren - ehrenamtlich Mitarbeitende gewinnen und befähigen.

5 Die Entscheidungsorgane gestalten Veränderungsprozesse aktiv. Die Verwaltungsorgane unterstützen sie dabei. Die Gestaltung wird an eine veränderte Ressourcensituation kontinuierlich angepasst und führt zur geordneten Überprüfung aller Aspekte des Gemeindelebens (der Angebote, des Personals, des Immobilienbestands, der Strukturen).

5.2

Gottesdienst, Kirchenmusik, Amtshandlungen

Grundüberlegungen:

Gottesdienste sind die zentralen Veranstaltungen der Gemeinde. Ihre Bedeutung kommt nicht durch ihre Zahl, sondern vielmehr durch Regelmäßigkeit, ihren Charakter und die Vielfalt ihrer Formen zum Ausdruck.

Menschen erleben in den Gottesdiensten und analog dazu auch durch die Kirchenmusik und in Amtshandlungen Trost, Ermutigung, Wegweisung durch die Auslegung des Wortes Gottes und Gemeinschaft. Sie sollen sich verstanden und angesprochen fühlen und aktiv in das Geschehen eingebunden sein.

Die gemeinschaftsbildende zum einen, und die ausstrahlende Wirkung der Gottesdienste und analog dazu der Kirchenmusik und der Amtshandlungen zum anderen, sollen gefördert werden.

Ziele:

Die regelmäßigen Gottesdienste sind im Sinne des „Evangelischen Gottesdienstbuches“ durch eine viel stärkere aktive Einbeziehung der Gottesdienstgemeinde in ihrem gemeinschaftsbildenden Charakter zu profilieren und die Beteiligung Einzelner ist zu stärken. Wesentlich für die Förderung der Gemeinschaftsbildung ist die Verlässlichkeit der stattfindenden Gottesdienste und die Vertrautheit mit der Gottesdienststätte.

Für Gottesdienste, Kirchenmusik und Amtshandlungen mit ausstrahlendem Charakter ist eine gute Werbung die Voraussetzung ebenso wie die enge Vernetzung in Bezug auf Mitwirkende und Räumlichkeiten. Eine gesamtgemeindliche Planung der Angebote ist zu entwickeln.

Umsetzung:

Die regelmäßigen Gottesdienste beziehen die Gottesdienstgemeinde stärker ein. Beispiele sind das gemeinsame Musizieren, ein Dialog zwischen Pfarrern und Pfarrerinnen und Gemeinde aber auch zwischen Gemeindegliedern, das gezielte Ansprechen und Einbeziehen von Personen unterschiedlicher Altersgruppen, von der Gottesdienstgemeinde formulierte Fürbitten, die gemeinsame Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten sowie Predigtvor- und -nachgespräche. Daher sollen die Predigenden nach Möglichkeit nicht mehrere Gottesdienste hintereinander halten müssen.

Vielfältige Gottesdienste, die sich an speziellen Formen, bestimmten Zielgruppen oder an besonderen Themen orientieren, sind anzubieten wie z.B. die „spirituellen Feiern“ im Rahmen der Citykirchenarbeit oder Kindergottesdienstage der Gesamtgemeinde. Die speziellen Gottesdienste werden gesamtgemeindlich koordiniert und vernetzt. Es ist (mindestens) eine Innenstadtkirche und die Profilierung bestimmter Gottesdienststätten für besondere Gottesdienste nötig.

Die Verantwortung der hauptamtlichen Kirchenmusiker für das gesamte Spektrum musikalischer Aufgaben der Gesamtgemeinde wird festgeschrieben und ein breites kirchenmusikalisches Angebot zentral und dezentral angeboten.

Arbeitsfelder gesamtgemeindlicher Kirchenmusik

Die Kirchengemeinde Aachen fördert die gesamtgemeindliche Kirchenmusik in einem Umfang von 40 Wochenmusikerstunden. Die geförderten musikalischen Projekte haben einen besonders ausstrahlenden Charakter und sind öffentlichkeitswirksam. Die beteiligten Musiker und Musikerinnen haben daher eine besondere Verantwortung, die evangelische Kirchengemeinde Aachen mit ihrer Kirchenmusik einerseits nach außen zu vertreten und andererseits auch in den Bereichen präsent zu sein.

Der AACHENER BACHVEREIN, 1913 von Heinrich Boell gegründet, ist der Oratorienchor der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen. Nach seinem Verständnis ist die Musik, die er in Konzerten und Gottesdiensten zum Vortrag bringt, Verkündigung des Wortes Gottes in anderer Form als etwa die Predigt. Er nimmt Mitglieder aller Konfessionen auf. Als Chor der evangelischen Kirchengemeinde ist er in der Annakirche beheimatet. Er gestaltet einerseits die Kirchenmusik in der Annakirche, ist aber auch in den Bereichen präsent, nimmt durch Auftritte am kulturellen Leben der Stadt Aachen teil und führt Konzertreisen durch. Der KAMMERCHOR AACHENER BACHVEREIN bringt nach kurzen, intensiven Probenphasen anspruchsvolle Werke aller Epochen zur Aufführung.

Der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Aachen besteht aus Laien, die Posaune, Trompete, Horn oder Tuba spielen. Er spielt in Gottesdiensten an verschiedenen Stellen der Kirchengemeinde und zu besonderen Anlässen des gemeindlichen Lebens und vertritt die evangelische Kirchengemeinde Aachen nach außen mit seinen Konzerten.

Einen weiteren Schwerpunkt der gesamtgemeindlichen Kirchenmusik stellt die Orgelmusik dar. Orgelkonzerte werden in der Annakirche aufgeführt.

Alternative moderne Kirchenmusikprojekte werden künftig gefördert. Diese Musik wird die Vielfalt in der Kirchenmusik erhöhen und den Kreis der Menschen, die von Kirchenmusik angesprochen werden, erweitern.

Die Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher/nebenamtlicher Kirchenmusiker erhält einen eigenen Stellenwert in der Konzeption der Kirchenmusik. Die hohe Kompetenz hauptamtlicher Kirchenmusiker, die in Aachen Mitte konzentriert ist, wird auch durch die Unterstützung in der Aus- und Weiterbildung qualifizierter und interessierter Laien in den Außenbezirken nutzbar gemacht werden. Diese Aufgabe wird künftig als Teil der Stellenbeschreibung der Musiker festgeschrieben und gewährleistet, dass genügend nebenamtliche Kirchenmusiker für die weiteren Gottesdienststätten zur Verfügung stehen.

Die von den Bereichen verantwortete Kirchenmusik öffnet sich einer breiteren Vernetzung. Gemeinsame Auftritte verschiedener Chöre und Musikgruppen, sowie Aufführungen außerhalb des eigenen Bereiches stärken die Identität mit der Gesamtgemeinde.

5.2.2

Bereich Mitte

Der sonntägliche Gottesdienst findet in der Annakirche statt. Die Zahl der Gottesdienstteilnehmenden liegt bei durchschnittlich 90 Personen mit leicht steigender Tendenz. Der Vergleich mit früheren Zahlen lässt erkennen, dass nach der Schließung der Dreifaltigkeitskirche im August 2006 der überwiegende Teil der „DFK-Gemeinde“ den Weg zur Annakirche gefunden hat. Der schwere Verzicht auf die Dreifaltigkeitskirche wie auch auf das Martin-Luther-Haus zeigt, dass der Bereich Mitte die Notwendigkeit der finanziellen Konsolidierung sehr ernst genommen hat.

Kirchenmusik in hoher Qualität bildet unter Leitung des Kantors der Annakirche einen Schwerpunkt gemeindlicher Arbeit. Dazu gehören regelmäßig musikalisch besonders gestaltete Gottesdienste mit Chor- und Instrumentalmusik und zweimal im Jahr das Projekt „Bach-Kantate zum Mitsingen und Mitspielen“ für Gemeindeglieder und außergemeindliche Interessierte. Der Aachener Bachverein, Oratorienchor der Gesamtgemeinde/Kirchengemeinde, sowie die in über dreißigjähriger Tradition stattfindenden „Aachener Bachtage“ sind in gesamtgemeindlicher Verantwortung an der Annakirche beheimatet.

Ebenfalls gesamtgemeindlich sind die von der zweiten Kantorenstelle (ehem. Dreifaltigkeitskirche) an der Orgel der Annakirche veranstalteten Orgelkonzerte und „Sams-tagsmusiken“. Seine musikalischen Aufgaben im Bereich Mitte sind die Amtshandlungen im Bezirk 06, die Schulgottesdienste und die monatlichen Gottesdienste im Margarete-Eichholz-Heim.

Die halbjährlich stattfindende *Aachener Ärztekanzel* der Evangelischen Stadtakademie wird mit einem Gottesdienst in der Annakirche eröffnet und die folgenden Vortragsabende finden ebenfalls in der Kirche statt. In einem öffentlichen Dialog werden Themen diskutiert, die alle Menschen betreffen mit dem Ziel, das Gespräch zwischen Medizin und Theologie zu fördern und dadurch Orientierung anzubieten.

Der Bereich Aachen Mitte beteiligt sich jedes Jahr im Herbst an der *Nacht der offenen Kirchen*; dazu wird in der Annakirche ein vielfältiges Programm (Musik, Lesungen, Kabarett, Diskussionsforen etc.) angeboten. Die NoK wird gerade hier in der Innenstadt sehr gut angenommen.

Zu Beginn eines jeden Jahres findet im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes an vier Sonntagen eine *Predigtreihe (Kanzelreden)* statt. Hierzu werden verschiedene Referenten (nicht nur Theologen) zu einem ausgewählten Thema (wie „Christen und Europa“) eingeladen. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht im Kirchen-Café für die Gemeinde die Möglichkeit, weiter mit dem Referenten zu diskutieren.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Schulen und dem Bereich Mitte gestaltet sich durch Schulgottesdienste, die unter anderem von unseren beiden Pfarrern angeboten werden.

Es finden folgende Gottesdienste statt:

- 1 Annaschule: fünf Schulgottesdienste im Jahr
- 2 Gerlachscheule: fünf Schulgottesdienste im Jahr
- 3 Montessori-Schule: fünf Schulgottesdienste im Jahr
- 4 Kaiser-Karls-Gymnasium: ein bis dreimal jährlich Schulgottesdienste
- 5 Gymnasium St. Leonhard
(Raum = Anna, Orga = eigener Schulpfarrer)
- 6 Viktoriaschule (Raum = Dreifaltigkeitskirche,
Orga durch die Schule / Lehrer / Klassen)
- 7 Kindergarten Wichernstrasse

Die besonderen musikalischen und liturgischen Möglichkeiten in einer Innenstadt- und damit Zentralkirche nutzen wir für besonders geprägte Gottesdienstformen vor allem während der Kar- und Ostertage; sie ziehen als Teilnehmende auch Menschen aus dem Kreisgebiet von Aachen an.

Seit Sommer 2007 findet nach den Gottesdiensten wieder ein regelmäßiges „Kirchen-Café“ statt, das von Ehrenamtlichen vorbereitet wird und sich regen Zuspruchs erfreut. Das Kirchen-Café bietet Raum und Gelegenheit, mit Gottesdienstteilnehmenden ins Gespräch zu kommen.

Viermal im Jahr findet ein *Gemeindefrühstück* vor dem Gottesdienst statt. Dieses Gemeindefrühstück wird vom Kindergottesdienstteam vorbereitet.

Für unsere Gottesdienste haben wir die Vision:

Der Gottesdienst ist lebendig, musikalisch variantenreich, abwechslungsreich und zielgruppenübergreifend. Durch die Verkündigung wird der Glaube geweckt und vertieft. Die Gemeinde beteiligt sich aktiv. Der Gottesdienst ist einladend und bietet den Besuchern Heimat durch Gemeinschaft, Festlichkeit und „Glanz“ durch Liturgie und gute Musik.

Folgende Ziele haben wir uns bis 2012 gesetzt:

- 1 Ausgangskollekte jeden Sonntag durch Jugendliche oder Kinder einsammeln lassen; regelmäßig Kinder und Jugendliche im Gottesdienst mitarbeiten lassen durch Musik oder Vorträge;
- 2 bis 2011: Gottesdienstteilnehmer in den Ablauf einbeziehen; Lesungen;
- 3 bisherige Gottesdienstvielfalt stärken;
- 4 musikalische „Stärkung“ des Gemeindesingens;
- 5 bis 2010: Andere Musikrichtungen (Jazz etc.) integrieren;
- 6 ab 2009: Renovierung Annakirche; Lautsprecheranlage (Induktionsschleife); Ambo statt Kanzel; Beleuchtung in der Annakirche verbessern.

5.2.3

Bereich Nord

Der Gottesdienst

ist ein zentrales, integratives Angebot der Gemeinde und ihre Mitte, z. T. fließen Gruppenaktivitäten in den Gottesdienst ein.

In den Gottesdienststätten finden regelmäßig Familiengottesdienste statt. Wir halten es für wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen regelmäßig am gottesdienstlichen Geschehen beteiligt werden.

Taufen finden grundsätzlich in Hauptgottesdiensten statt. Hochzeiten werden in der Regel gesondert gefeiert. Trauergottesdienste werden gesondert, in der Regel auf dem Friedhof gefeiert, können aber auch in den Gottesdienststätten abgehalten werden.

Besondere Gottesdienste im Kirchenjahr sind: der Reformationsgottesdienst, der Gottesdienst am Gründonnerstag, zum Buß- und Bettag, am Altjahresabend sowie Neujahr.

Jedes Jahr werden ökumenische Gottesdienste zu besonderen Anlässen gefeiert, hierzu zählen: ein Gottesdienst beim CHIO (Reitturnier), ein Schützengottesdienst sowie ein Erntedankgottesdienst.

Spezielle Gottesdienste werden in Zusammenarbeit mit der City-Kirche durchgeführt.

Regelmäßig finden Schulgottesdienste und Gottesdienste in den Seniorenheimen statt.

Die Kirchenmusik

ist ein wesentlicher Bestandteil des Gottesdienstes und des Gemeindelebens. Alle drei Bezirke haben nebenamtliche Organisten, die die Gottesdienste musikalisch ausgestalten.

Zurzeit bestehen vier Chöre

■ Der Heinrich-Schütz-Chor an der Friedenskirche wirkt durch Konzerte über den Gemeindebereich Nord hinaus und gestaltet daneben einzelne Gottesdienste mit. Seine Leitung wird aus dem Stundenkontingent des Bereichs bezahlt.

■ Der Kirchenchor an der Versöhnungskirche sowie der Chor Calango an der Christuskirche gestalten Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen und werden vom jeweiligen Organisten im Rahmen seines Stundenkontingentes geleitet.

■ Dabei wirkt der junge Chor Calango durch etliche Konzerte und Veröffentlichungen weit über den Bereich hinaus und stellt ein wichtiges integratives Element für junge Erwachsene in der Gemeinde dar.

■ Der Choralchor an der Christuskirche wird ehrenamtlich geleitet und gestaltet – teilweise zusammen mit Calango – Gottesdienste und Gemeindefeste mit.

Feste

Der Bereich Nord feiert regelmäßig Feste: Gemeindefeste, Gemeindefeste, Mitarbeiterfeste.

Die Mitarbeiterfeste dienen der Zusammengehörigkeit und sind eine Anerkennung für die ehrenamtlich Mitarbeitenden.

5.2.4

Bereich Süd

Gottesdienste finden jeden Sonntag in allen drei Gemeindezentren statt. Zur Förderung von Gemeinschaft wird regelmäßig im Anschluss der Kirchenkaffee angeboten. *Gemeinschaftsbildende Gottesdienste* sind ein zentraler Punkt der Verkündigung. Parallel zu den Sonntagsgottesdiensten findet regelmäßig *Kindergottesdienst* statt: jeden Sonntag in der Auferstehungs- und Emmaus-Kirche, jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat in der Immanuelkirche. Außer den Familien-, Jugend und Kleinkindgottesdiensten stehen *besondere Gottesdienste*, die mit einem gemeinsamen Essen und Beisammensein verbunden sind, im Mittelpunkt. Zu nennen sind z.B. Frühstücksgottesdienste mit einer langen Tafel im Gottesdienstraum der Auferstehungskirche, die Osternachtsfeier, Projektgottesdienste der Kurseelsorge in der Immanuelkirche, ein Gottesdienst im Freien am Pfingstmontag. Es werden in den Gemeindezentren Schulgottesdienste gefeiert. In der Emmanuelkirche findet wöchentlich ein ökumenisch organisierter Schulgottesdienst für die GGS Driescher Hof statt und zwar für jede Jahrgangsstufe einzeln. Des Weiteren werden Gottesdienste zur Einschulung, Ausschulung und im Advent mit den Schulen im Bereich gefeiert.

Das gemeinsame Musizieren als gemeinschaftsbildendes Element zum Lobe Gottes wird gefördert. Verschiedene Musikstile werden dabei gepflegt. Die Kantorei setzt neben der Gestaltung von Gottesdiensten ihren Schwerpunkt auf die Aufführung eines großen konzertanten Werkes im Jahr. Neben ihr ist auch ein Jugendchor sowie der gesamtgemeindliche Posaunenchor in der Auferstehungskirche beheimatet. In der Immanuelkirche besteht eine Jugendband, die besondere Gottesdienste mitgestaltet. Ein Kinderchor probt in der Immanuelkirche. Ein Blockflötenensemble existiert seit vielen Jahren in der Emmaus-Kirche.

Zu den Amtshandlungen kann gesagt werden, dass eine große Zahl von Trauerfeiern im Bezirk der Immanuelkirche und von Taufen im Bezirk der Auferstehungskirche im Vergleich zur Gemeindegliederzahl stattfinden. Trauungen werden in den Kirchen des Bereiches selten angefragt, häufiger begleiten die Pfarrer/innen des Bereiches Brautpaare in beliebtere „Hochzeitskirchen“.

Kurseelsorge

Im Gemeindebereich Süd beheimatet sind die Kur- und Rehakliniken Rheumaklinik, Schwertbad und Rosenquelle. Zur Kurseelsorge, die kein eigenständiges Arbeitsgebiet innerhalb der Gesamtgemeinde Aachen darstellt, gehören – neben der Seelsorge – regelmäßig Gottesdienste mit Abendmahl, Vorträge und Gesprächsabende. Die Arbeit wird in einem ökumenischen Team gemeinsam verantwortet. Drei- bis viermal im Jahr werden Kur-Gottesdienste in der Immanuelkirche gefeiert. Ein Anliegen ist, Kliniken und Gemeinde zu verbinden. Für die Patienten ist ihr Reha-/Kuraufenthalt in einer der orthopädischen Fachkliniken – in der Regel drei Wochen – auch eine Gelegenheit, Kirche neu kennenzulernen.

Familiengottesdienst in der Immanuelkirche

Der Familiengottesdienst findet einmal im Monat statt. Er richtet sich an Menschen aller Generationen, hat aber die jüngeren Kinder und ihre Familien besonders im Blick. Ziel ist es, mit Hilfe von Symbolen, Aktionen und Elementarisierungen an wesentliche Gedanken biblischer Texte und evangelischen Glaubens heranzuführen und mit der Praxis des Gottesdienstes vertraut zu machen. Vorbereitet wird der Gottesdienst von einem Kreis von Mitarbeiterinnen, die ihre unterschiedlichen Sichtweisen des jeweiligen thematischen Grundgedankens in die Gottesdienstgestaltung eintragen. Die Vorbereitungen haben häufig den Charakter von Bibelgesprächskreisen. Die Aktivierung von Gemeindegliedern während des Gottesdienstes in Form von offenen Gesprächen über die Inhalte des Gottesdienstes oder die Beteiligung an der Fürbitte sowie das gemeinsame Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst haben zum Ziel, die gegenseitige Bekanntheit der Teilnehmenden, die gottesdienstliche wie auch die geistliche Gemeinschaft langfristig zu fördern und zu stärken. Die Teilnehmenden werden auf Wunsch eine Woche im Voraus per E-Mail an den Familiengottesdienst erinnert.

Konzertarbeit der Kantorei / Zusammenarbeit mit dem Chor von Arche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Neben der regelmäßigen Begleitung der Gottesdienste mit klassischer und moderner Chormusik hat sich der Chor in den letzten Jahren unter dem jungen Kantor an künstlerisch anspruchsvolle Werke herangewagt und bei den Konzerten große Beachtung in der Öffentlichkeit gefunden.

Das Singen großer Werke und Chorgesang im Gottesdienst ist eine musikalische Wortverkündigung oder, wie Bach es ausdrückte: „Musik zur Ehre Gottes“

Die erfolgreichen Aufführungen in der Auferstehungskirche – sie ist wegen ihrer Größe und Akustik besonders gut geeignet, die großen geistlichen Werke darzubieten –, waren Ansporn für jeweils weitere Projekte.

Ab Januar 2007 übernahm der Kantor aus dem Bereich Süd zusätzlich den Chor von Arche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Er fügt seine beiden Gemeindechöre bei den großen Konzerten zu einem Projektchor, Evangelische Kantorei Aachen Süd-West, zusammen. Dahinter steht die feste Überzeugung, dass auch bei den wichtigen kirchenmusikalischen Werken allen interessierten Laiensängern in der Gemeinde eine Mitwirkung ermöglicht werden sollte.

Bei den gemeinsamen Proben Tagen und den jährlichen Übungswochenenden in der Abgeschiedenheit des Nikolausklosters in Jüchen wird mit viel Freude und Engagement für das anstehende Konzert geprobt. Der persönliche Austausch zwischen den SängerInnen wird gefördert und man kommt sich über die Bereichsgrenzen hinweg näher.

Musik verbindet aber nicht nur unsere Gemeinden, sondern auch Alt und Jung. So fördert beispielsweise der Jugendchor in der Auferstehungskirche den Nachwuchs und wirkt bei der Aufführung der großen Werke häufig mit.

5.2.5

Bereich West

Das gemeindliche Leben hat seine Mitte in der Feier der Gottesdienste. In Familiengottesdiensten wird die ganze Gemeinde zusammengeführt, das ist uns wichtig. Daneben halten wir es für sinnvoll und nötig, dass außer den Sonntagsgottesdiensten für Erwachsene und denen für Kinder, Gottesdienste für besondere Gruppen und Situationen gefeiert werden: Gottesdienste in Altenheimen, Jugendgottesdienste, Schulgottesdienste und Kleinkindergottesdienste sowie Gottesdienste für Erwachsene in anderer liturgischer Form.

Ziel dabei ist, Ermutigung und Orientierung, die aus dem Wort Gottes erwachsen, den unterschiedlichen Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation erfahrbar zu machen. Das geschieht unter anderem durch die Einbeziehung von Einzelnen und Gemeindeguppen in die Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste. In den Jugend- bzw. Erwachsenengottesdiensten in anderer liturgischer Form soll sich die anwesende Gemeinde mit ihren eigenen Glaubens- und Lebenserfahrungen in die Feier des Gottesdienstes einbringen können. Die Gottesdienste bekommen daher einen viel stärker dialogischen Charakter, „Verkündigung“ geschieht nicht durch Eine(n), sondern durch viele.

Geplant ist, die Zahl dieser besonderen Gottesdienste, die reihum in den Kirchen des Bereiches stattfinden und überall beworben werden, deutlich zu erhöhen.

Darüber hinaus ist es unser Ziel, auch im Bereich der Gottesdienste an Feiertagen verschiedene zentrale Gottesdienste für den Bereich zu feiern, zu denen an allen Predigtorten eingeladen wird (etwa Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Buß- und Bettag).

Taufen haben ihren natürlichen Ort im Sonntagsgottesdienst, in dem die Gemeinde versammelt ist. Daneben gibt es festgesetzte Termine für eigene Taufgottesdienste, die es ermöglichen, mit den Tauffamilien sehr persönlich die gottesdienstliche Feier zu planen und gemeinsam zu gestalten. So fühlen sich Tauffamilien in ihrer besonderen

Situation wahrgenommen und einfühlsam begleitet. Die sehr persönliche Begleitung der Traupaare und intensive Vorbereitung der Trauungen dient dem gleichen Ziel, dass Menschen in besonderen Situationen sich von ihrer Gemeinde wahr- und ernstgenommen fühlen.

Trauer ist für viele Menschen eine kritische Situation, daher brauchen viele bei dem Verlust eines nahen Angehörigen ganz besonders die Begleitung durch ihre Gemeinde.

In Aachen ist es üblich, dass die Trauerfeiern auf den (städtischen) Friedhöfen stattfinden oder in Abschiedsräumen der Beerdigungsinstitute. Das bedeutet unter anderem, dass der Pfarrer/die Pfarrerin Rahmenbedingungen vorfindet, auf die er/sie nur sehr bedingt Einfluss hat.

Für eine gute Begleitung durch die eigene Gemeinde ist es aber unter Umständen wichtig, eine Trauerfeier in der vertrauten Kirche abhalten zu können. Deshalb ist das zur Zeit in unseren Predigtstätten in Einzelfällen möglich.

Da uns die Begleitung der Trauernden ein wichtiges Anliegen ist, werden wir offensiver auf die Möglichkeit einer Trauerfeier in einer unserer Kirchen hinweisen und dafür werben. Wir werden das Gespräch mit den Beerdigungsunternehmen darüber suchen und weitere Formen der Trauerbegleitung anbieten (siehe Trauercafé).

Kirchenmusik

Kirchenmusik ist wesentlicher Bestandteil der Gemeindearbeit. Sie dient dem Lob Gottes, der Gemeinschaftspflege und der Ausgestaltung des Gemeindelebens in Gottesdiensten, Andachten, bei Feiern und Festen. Die Kirchenmusik im Aachener Westen hat eine gemeindebezogene Ausrichtung. Neben der Begleitung der Gottesdienstgemeinde auf der Orgel geht es vor allem um die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste. Der konzertante Bereich steht dem gegenüber an zweiter Stelle (siehe aber auch 5.2.4 Konzertarbeit der Kantorei / Zusammenarbeit mit dem Chor von Arche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus). Zurzeit bestehen zwei Kirchenchöre und ein Flötenensemble. Daneben gibt es die projektbezogene Arbeit mit Jugendlichen, Kindern und Konfirmandeneltern. Ziel sollte die Einrichtung eines kirchenmusikalischen Angebotes für Kinder / Jugendliche / Konfirmandeneltern sein, das den Projektcharakter übersteigt.

Feste

Im Bereich West werden regelmäßig Gemeindefeste gefeiert. Sie sind Angebote, zu denen die ganze Gemeinde eingeladen ist und bei denen sich ein größerer Kreis von Menschen aus der Gemeinde beteiligt und trifft. In Laurensberg / Richterich wird das Gemeindefest alle zwei Jahre gemeinsam mit St. Martinus ökumenisch ausgerichtet; in den Bezirken Arche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus wird das Gemeindefest ebenso wie der Basar gemeinsam veranstaltet und gefeiert, um das Zusammenwachsen der beiden Bezirke zu fördern. Wichtig sind die Mitarbeiterfeiern in den jeweiligen Bezirken. Sie bilden das Dankeschön der Gemeinde für das ehrenamtliche Engagement und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl von Menschen, die sich auf ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern einbringen. In diesem Zusammenhang ist ein Ziel, gemeinsame Mitarbeiterbegegnungen etwa an einem regelmäßig stattfindenden Gemeindefest zu ermöglichen.

5.3

Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Grundüberlegungen

Kinder-, Jugend-, und Familienarbeit ist eine unerlässliche Aufgabe der Kirchengemeinde zur Gestaltung ihrer Zukunft.

Im Kindesalter wird die Basis für religiöse Sozialisation gelegt. Familienstrukturen haben sich in den letzten Jahren entscheidend verändert und werden sich weiter verändern, und Arbeitslosigkeit, finanzielle Zwänge, zeitliche Belastung der Eltern und Kinder nehmen zu. So erfahren Kinder nicht immer bereits in der Familie von Gott. Kinder und Jugendliche brauchen aber Menschen, zu denen sie Vertrauen haben, als Ansprechpartner und zur Orientierung ihres Lebens nach dem christlichen Glauben und seinen Werten. Die Basis für die religiöse Sozialisation ist daher in zunehmendem Maße auch in die Verantwortung der Kirchengemeinde gestellt. Diese Aufgabe und Verantwortung ist existentiell für die Gestaltung ihrer Zukunft.

Ziele

Angebote der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zielen darauf ab, junge Menschen mit dem christlichen Glauben und seinen Werten vertraut zu machen, so dass sie ihn als Hilfe für ihr Leben erkennen und annehmen können.

Evangelische Jugendarbeit begleitet unterstützend die Lebensplanung junger Menschen, indem sie ihnen an der christlichen Ethik orientierte Lebensentwürfe nahe bringt.

Kinder und Jugendliche können Gemeinschaft erfahren; soziale Kompetenz wird gefördert und gefordert.

Kinder und Jugendliche lernen die evangelische Kirchengemeinde als einen Ort kennen, an welchem sie ohne Leistungsbewertung leben können und in welchem sie eigene und fremde Talente entdecken und lernen können, diese Gottesgaben für die Gemeinschaft einzusetzen.

Familien mit Kindern erhalten durch Strukturen und Angebote der evangelischen Kirchengemeinde die Möglichkeit, sich in die Gemeinschaft einzubringen. So erfahren sie in ihrer besonderen Lebenssituation Begleitung durch eine größere Gemeinschaft.

Umsetzung

Für die Umsetzung dieser Ziele sind der Einsatz von hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften sowie eine Vielzahl von ehrenamtlich Mitarbeitenden nötig.

Sie sind in den Gemeindebezirken AnsprechpartnerInnen für Kinder, Jugendliche und Familien und bieten diesen mit ihren Angeboten und ihrer Begleitung die Möglichkeit, eine Anbindung im jeweiligen Gemeindeleben zu finden.

Sie übernehmen zentrale Aufgaben wie die Organisation von Angeboten (z.B. „Jugendevents“) für die ganze Kirchengemeinde und die Vertretung der Kirchengemeinde in Jugendgremien und Arbeitsgemeinschaften.

Die Möglichkeit zur Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit wird von der Gesamtgemeinde sichergestellt. Verantwortlich hierfür sind die Hauptamtlichen.

Das momentane Angebot an Kinder-, Jugend- und Familienarbeit in der Kirchengemeinde Aachen zeigt eine Vielfalt auf, die gewünscht und in Zukunft zu erhalten ist. Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Zielgruppen sowie an den besonderen Fähigkeiten der Mitarbeitenden.

5.3.1

Zentrum für Familien

Neben einzelnen Veranstaltungen für Familien in verschiedenen Gemeindezentren bündelt die Kirchengemeinde Aachen ihre Arbeit für und mit Familien im „Zentrum für Familien“ (ZfF). Dieses ZfF ist in der Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde und an das Erwachsenenbildungswerk Nordrhein angeschlossen, besitzt eine besondere, ausstrahlende Wirkung (Leuchtturmprojekt) und hat den Status einer Familienbildungsstätte.

Das ZfF ist ein Ort der Begegnung für Eltern und Familien in den verschiedenen Phasen des Familienlebens, für die unterschiedlichen Familienmitglieder und Altersgruppen: zu Beginn der Partnerschaft, bei der Elternwerdung, in der religiösen Begleitung von Kindern, bei Freuden und Belastungen des Alltags, in Krisensituationen wie Trennung, Behinderung, Krankheit, sowie bei Pflege oder Tod von Familienmitgliedern. Es begleitet Eltern und Familien durch religiöse und seelsorgliche Angebote sowie durch gemeinschaftsfördernde Angebote im gemeinsamen Spielen und Lernen. Es unterstützt Eltern und Familien bei der an der christlichen Ethik orientierten Lebensführung.

Die Arbeit des ZfF wird zur Zeit von einer hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiterin koordiniert und geleitet. Sie ist auch für das Angebotsprogramm verantwortlich. Sie wird durch Honorarkräfte und Ehrenamtliche unterstützt. Eine wichtige Aufgabe der Mitarbeiterin ist es, die Arbeit im ZfF mit anderen Angeboten der Kirchengemeinde zu koordinieren und zu vernetzen.

Es wird bis zum 30.06. eines jeden Jahres für das Folgejahr von der hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiterin ein Angebotsprogramm erstellt. Das Angebotsprogramm trägt ein deutlich evangelisches Profil, die Referenten/-innen haben eine ausgeprägte Vorbildfunktion und stellen ein Bindeglied zur evangelischen Kirchengemeinde Aachen dar. Das Angebotsprogramm wird dem BFA für Familien vorgelegt und im Gesamtpresbyterium beschlossen. Auch wird dann jährlich zum gleichen Zeitpunkt über die Koordination und Vernetzung mit den anderen Veranstaltungen in den Gemeindezentren berichtet. Zum 31.3. eines jeden Jahres wird eine Rückschau über das vergangene Jahr gehalten. Die Ergebnisse werden dann in das Programm des übernächsten Jahres einfließen. Regelmäßig wird überprüft, ob ein Projekt als Projekt der evangelischen Kirchengemeinde wahrgenommen und von den Eltern und Familien angenommen wurde.

5.3.2

Offene Tür Gut Kullen

Im Stadtteil Gut Kullen leben Menschen aus über 50 Nationen in einer gemischten Wohnstruktur aus Einfamilienhäusern, größeren Wohneinheiten und sozialem Wohnungsbau.

Dieser multikulturellen Vielfalt trägt das Angebot der Offenen Tür (OT) Rechnung. Sie versteht sich als offener Anlaufpunkt über soziale und nationale Grenzen hinweg.

Ihre Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 27 Jahren. Sie vermitteln christliche Werte wie gegenseitigen Respekt, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, Zivilcourage, Hilfsbereitschaft und Toleranz.

Neben der multikulturellen Vielfalt gibt es in dem Stadtteil auch eine multireligiöse. So gehört zum gegenseitigen Kennenlernen als der Grundlage für Respekt das Kennenlernen der Grundlagen der eigenen Religion sowie anderer Religionen, zum Beispiel durch das gemeinsame Feiern von religiösen Festen.

Ein wichtiger Aspekt der pädagogischen Arbeit besteht in der Beziehungsarbeit. Die Kinder und Jugendlichen sollen die für sie keineswegs selbstverständliche Erfahrung machen können, dass Erwachsene Zeit für sie haben, ihnen zuhören, sie wichtig finden und ernst nehmen. Zu der Beziehungsarbeit des Teams gehört auch das Bemühen, in bestimmten Situationen die Eltern der Kinder und Jugendlichen zu erreichen, um kritische soziale oder familiäre Verhältnisse stabilisieren zu helfen.

Zum Team gehören zurzeit drei hauptamtlich Mitarbeitende. Ergänzt wird das Team durch Honorarkräfte und EhrenamtlerInnen. Ein Mitglied des Bereichs presbyteriums West unterstützt das Team und informiert in der Kirchengemeinde über wichtige Angelegenheiten und Veranstaltungen der OT.

Neben den wöchentlichen Gruppenangeboten mit ca. zwölf Gruppen (Treffpunktarbeit), gibt es Ferienbetreuung, Einzelveranstaltungen, Sonntagsangebote, Kurzfreizeiten und Projektarbeit.

Es gibt Kooperationen mit den nahegelegenen Kindergärten und Grundschulen. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen (z.B. Jugendgerichtshilfe, Sozialraumteam), der benachbarten Katholischen Kirchengemeinde St. Philipp-Neri, der Polizei Aachen, Beratungsstellen, ortsansässigen Unternehmen und relevanten, pädagogisch tätigen Institutionen.

Zusammenarbeit mit der Viktoriaschule Aachen

Grundüberlegungen

Die Viktoriaschule in Aachen ist ein dreizügiges evangelisches Gymnasium mit 800 Schülerinnen und Schülern. Die evangelische Kirchengemeinde Aachen hat die Schule 1870 als evangelische Mädchenschule gegründet und 1974 in die Trägerschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland überführt.

Im Gegenzug hat sich die evangelische Kirchengemeinde Aachen mit einem nicht kündbaren Vertrag gegenüber der Landeskirche verpflichtet, die Viktoriaschule mit jährlich 50.000 Euro mit zu finanzieren. Sie besetzt zudem drei Sitze im Kuratorium der Viktoriaschule.

Von Daher besteht zwischen der Kirchengemeinde und der Viktoriaschule eine besondere Beziehung, die eine inhaltliche Zusammenarbeit nahelegt, welche auch von der Schule gewünscht wird.

Ziele

Die evangelische Kirchengemeinde trägt dazu bei, das evangelische Profil der Viktoriaschule zu stärken.

Sie begleitet Schülerinnen und Schüler der Viktoriaschule seelsorgerlich an besonderen Übergangsstellen ihrer schulischen Biografie. Die Schülerinnen und Schüler können sich mit ihrem Glauben auseinandersetzen und Gemeinde als außerschulischen Ort des Lernens und Lebens erfahren.

Umsetzung

Die Kirchengemeinde bietet Besinnungstage für Schülerinnen und Schüler an beim Schritt aus der Sekundarstufe II in die Oberstufe und an der Schwelle zwischen Abitur und Studium bzw. Berufsausbildung.

In der Schülerbiografie sind dies wichtige Einschnitte, die mit vielen Ängsten und Hoffnungen behaftet sind.

Zurzeit werden die Besinnungstage von einem Gemeindepfarrer in Zusammenarbeit mit einer katholischen und einer evangelischen Lehrkraft durchgeführt.

In den Schulalltag der achten Jahrgangsstufe ist ein dreitägiges Gemeindeprojekt integriert. Die drei Projektstage finden in Gemeindezentren und in Zusammenarbeit mit JugendmitarbeiterInnen bzw. Pfarrern der Kirchengemeinde und einer katholischen Pfarre statt. Sie stehen unter dem Oberthema „Im Glauben erwachsen werden“.

Die Kirchengemeinde stellt kirchliche Räume für schulische Veranstaltungen bereit, zurzeit die Dreifaltigkeitskirche für die von der Schule selbstorganisierten Schulgottesdienste und die Auferstehungskirche für die schulischen Adventskonzerte, die Abiturgottesdienste und die Übergabe der Abiturzeugnisse.

5.3.4

Bereich Mitte

Der Kindergottesdienst in der Annakirche findet jeden Sonntag parallel zum Hauptgottesdienst statt. Die Kinder sind zu Beginn im Hauptgottesdienst anwesend und gehen dann vor der Predigt ins benachbarte Gemeindehaus. Im Durchschnitt besuchen zwölf Kinder (überwiegend im Kindergartenalter) den Kindergottesdienst.

Der Kindergottesdienst wird von einem Team von neun Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt. Für Organisatorisches und Allgemeines gibt es ein monatliches Mitarbeitertreffen („Großtreffen“). Konkret werden die Kindergottesdienste von je zwei Ehrenamtlichen wöchentlich vorbereitet und gestaltet. Zu jedem Kindergottesdienst und Mitarbeitertreffen gibt es zur Information ein Protokoll für alle Teammitglieder und einen Pfarrer als hauptamtlichen Ansprechpartner.

Das KiGo-Team wirkt auch bei Familiengottesdiensten mit und gestaltet gelegentlich ein Gemeinde-Mittagesen.

Die „Kinderkirche“ findet jeden dritten Samstag im Monat im Gemeindesaal im Haus der evangelischen Kirche statt (Frère-Roger Str.). Hier treffen sich durchschnittlich 20 bis 30 Kinder samstags von 10:30 bis 13:00 Uhr. Die Kinder sind im Alter von vier bis 14 Jahren, wobei der Schwerpunkt zwischen fünf und zwölf Jahren liegt. Die Kinderkirche wird von drei Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt.

Das „Zentrum für Familien“ der Kirchengemeinde Aachen liegt im Gemeindebereich Mitte (Martin-Luther-Haus), siehe hierzu auch Kapitel: 5.3.1 Zentrum für Familien.

Teiloffene Tür (TOT) im Martin-Luther-Haus (MLH)

Die Arbeit richtet sich nach dem Konzept der Offenen Tür. Die TOT wird von zwei Honorarkräften geleitet. Sie werden wiederum von einem Team von zehn Ehrenamtlichen unterstützt, die sich hauptsächlich aus den Jugendlichen selbst rekrutieren. Es gibt aber auch Menschen, die sich von außerhalb als Mitarbeitende engagieren.

Die TOT hat dienstags und donnerstags jeweils von 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr geöffnet. Im Durchschnitt besuchen 15 bis 20 Jugendliche die Offene Tür. Die Jugendlichen kommen zum größten Teil aus der Innenstadt; einige aber auch aus dem weiteren Umfeld wie z.B. Aachen-Brand. Die Altersspanne liegt zwischen elf und 18 Jahren, wobei der Schwerpunkt bei 16 bis 17 Jahren liegt.

Zeitweise werden auch Jugendgruppen eingerichtet, in denen es um bestimmte konkrete Themen und Probleme geht; so findet in diesem Jahr eine Ernährungsberatung mit einem externen Referenten statt.

Für die gesamtgemeindliche Arbeit der „Evangelischen Initiative Engagiert älter werden“ stellt der Bereich Mitte nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung. Es ist die besonders für unseren Gemeindebereich angemessene Form der offenen und aktivierenden Seniorenarbeit.

Wir sind getragen von der Vision

Die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit bietet Kindern und Jugendlichen eine christlich geprägte Heimat. Sie sind in der Gemeinde integriert und verwurzelt. In der Arbeit tragen wir den verschiedenen Migrationshintergründen Rechnung. Die Gemeinde ermöglicht Gemeinschaft über verschiedene Generationen hinweg. Hier bekommen Kinder und Jugendliche eine geistliche Grundbildung vermittelt und den Glauben praktisch vorgelebt. Dies trägt entscheidend zur Glaubens- und Persönlichkeitsbildung bei.

Folgende Ziele haben wir uns bis 2012 gesetzt

- 1 2009: Der Bereich Mitte mit seinem KiGo-Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, mehr Schulkinder für den Kindergottesdienst (mit separater Erzähleinheit) zu gewinnen, ein Gemeindefest und eine Familienfreizeit zu organisieren.
- 2 bis 2011: Eruierung: Welche Jugendarbeit ist möglich/nötig? Anforderungsprofil erheben; Aufbau der nötigen Jugendarbeit; gegebenenfalls unterschiedliche Gruppenangebote für Jugendliche:
 - Zusammenarbeit mit Kafernaum
 - Sprachen lernen für Jugendliche
 - Lesefrühübungen
 - Schulaufgabenhilfe
 - TOT/MLH stärken
 - Männliche Jugendliche:
Sportangebote; Sozialarbeit
 - Einbindung der Konfis ins Gemeindeleben: Was wünschen sich Konfis von ihrer Gemeinde?
- 3 Gewinnung von Ehrenamtlichen speziell für die Jugendarbeit

5.3.5

Bereich Nord

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein Schwerpunkt unseres Gemeindekonzeptes. Christliche Werte sollen durch eigenes und gemeinsames Tun erlebbar werden. Im Kindesalter wird die Basis für religiöse Sozialisation gelegt.

Während im Bereich der Friedenskirche bereits ein umfangreiches Angebot für die verschiedenen Altersstufen besteht, befindet sich die Jugendarbeit in Haaren und Eilendorf im Umbruch.

Zu den regelmäßigen Angeboten zählen Kindergottesdienste (jeden Sonntag in der Friedenskirche, monatlich in Haaren und Eilendorf), Kinderbibeltage und Ferienspiele (in der Friedenskirche). Es finden außerdem regelmäßig Musikprojekte statt (z. B. Musical und Rocknacht) und andere gemeinsam verwirklichte Projekte wie z. B. Krippenspiel, Theatergruppe und Kinderkarneval/Teilnahme am Kinderzug.

Zudem finden gemeinsame Fahrten der Jugendlichen zu Kirchentagen statt.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden durch die hauptamtlichen Mitarbeiter regelmäßig betreut und geschult.

Ziel: Eine Vernetzung der Gruppen innerhalb des Bereichs Nord wird angestrebt.

Kinder und Jugendliche sollen in der evangelischen Kirchengemeinde einen Raum finden, in welchem sie *ohne Leistungsbewertung* leben können; in diesem Raum können sie eigene Talente entfalten bzw. fremde Talente an sich und anderen neu entdecken.

Arbeit mit Konfirmanden

Der Konfirmandenunterricht wird wöchentlich in den einzelnen Pfarrbezirken durchgeführt. Zusätzlich finden Freizeiten mit den Konfirmanden statt. In der Friedenskirche dauert die Konfirmandenzeit ein Jahr, in der Versöhnungskirche und der Christuskirche hingegen dauert sie anderthalb Jahre. Wegen der erwähnten Umbruchsituation in der Jugendarbeit wird das Konzept des Konfirmandenunterrichts derzeit zwischen diesen beiden Gemeindezentren abgestimmt. Eine stärkere Vernetzung der Konfirmandenarbeit im gesamten Bereich Nord wird angestrebt.

Die Jugendlichen werden zum regelmäßigen Besuch der Gottesdienste angehalten.

5.3.6

Bereich Süd

Dieser Arbeitsbereich ist ein Schwerpunkt im Bereich Süd mit dem Ziel Kindern, Jugendlichen und Familien hilfreiche Angebote zu machen und sie in der Gemeinde zu beheimaten.

Spiel- und Krabbelgruppen werden in allen drei Zentren angeboten. In der Auferstehungskirche existiert eine Elterninitiative für die Betreuung von Kindern im Vorkindergartenalter. In der Emmaus-Kirche wurde eine Eltern-Kind-Gruppe eingerichtet, die zum Ziel hat, Familien mit Migrationshintergrund in ihren Kompetenzen zu stärken, ihre Eingliederung in die Gesellschaft zu erleichtern sowie ein Netzwerk der Nachbarschaftshilfe aufzubauen. Ein Konfirmandencafé, das auch für ältere Jugendliche und Nicht-Konfirmanden offen ist, findet in der Auferstehungskirche statt, ebenso eine Vorschul-/Kindergarten-Gruppe und eine Schulkindergruppe in der Emmaus-Kirche. Jugendliche werden dazu ermuntert, an der Leitung dieser Gruppen mitzuwirken und in der Gemeinde Verantwortung zu übernehmen.

Der Kindergarten „Am Kupferofen“ ist eng mit der Gemeindefarbeit in Gemeindebereich vernetzt. In seinem Umfeld werden auch Eltern-Kind-Angebote realisiert, etwa ein Zeltwochenende. Seit 2010 wird der Evangelische Kindergarten gemeinsam mit der benachbarten Städtischen Integrativen Kindertagesstätte Am Pappelweiher als kommunal gefördertes Familienzentrum anerkannt. Unser Ziel ist es, bis 2012 die familienbezogenen und generationsübergreifenden Angebote deutlich auszubauen und das Familienzentrum in Zusammenarbeit mit der „Forster Seniorenberatung“ (siehe auch: Kapitel 5.5.5) und dem ebenfalls benachbarten Begegnungszentrum „Lebenshilfe-Haus“ zu einem Ort des intensiven Miteinanders, der Begegnung, der Familienberatung und der Kommunikation für den Stadtteil Aachen-Forst auszubauen.

Der Konfirmandenunterricht ist in den Bezirken unterschiedlich organisiert. In der Emmaus-Kirche wird zwei Jahre lang wöchentlich für eine Stunde unterrichtet, ergänzt durch Konfirmandenfahrten und Projektsamstage. In der Auferstehungskirche wird auch als Reaktion auf die zunehmende Ausdehnung des Schulunterrichtes in den Nachmittag in einem 18-monatigen Blockmodell gearbeitet: Einer sechsmonatigen Grundkursphase mit wöchentlichen Treffen von je 90 Minuten Unterricht und 30 Minuten Pause folgt die neunmonatige Vertiefungsphase mit einem Konfirmandensamstag von 9:00 bis 13:30 Uhr im Monat. Zu dieser Phase gehört ein verpflichtender Aufgabenkatalog, der zum Ziel hat, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden die Gemeinde (auch bezirksübergreifend) kennenlernen und in ihr mitarbeiten. Dem folgt eine abschließende dreimonatige intensive Vorbereitungsphase auf die Konfirmation. Ein einstündiges „Konfifacé“ wird jeden Dienstag, auch während der Vertiefungsphase angeboten. In der Immanuelkirche wird ein Jahrgang anderthalb Jahre für je 60 Minuten / Woche unterrichtet, mit der Gelegenheit zum „Konfifacé“ vor bzw. nach der Unterrichtsstunde. Die Besonderheit hier ist, dass jeder zweite Jahrgang integrativ angelegt und offen ist für alle Jugendlichen aus dem Kirchenkreis, die im nahen Vinzenzheim wohnen.

Der Bereich pflegt gute Kontakte zur Viktoriaschule in Aachen. Die Gemeindepädagogin der Emmaus-Kirche ist in die pädagogischen Projektstage in der achten Klasse einbezogen, die Emmaus-Kirche selbst ein Veranstaltungsort dieser Projektstage. In der Auferstehungskirche finden die jährlichen Weihnachtskonzerte und der Abiturgottesdienst sowie die Übergabe der Abiturzeugnisse statt (siehe auch: Kapitel 5.3.3).

Spezielle Projekte

Teil-offene Tür Auferstehungskirche / „Schülercafé“

Die Teil-offene Tür im Untergeschoss der Auferstehungskirche (Jugendraum, Flurbereich, halber Saal und Küche) bietet ein Jugendcafé für Kinder- und Jugendliche von zwölf bis 16 Jahren an („Schülercafé“). Es ist regelmäßig an vier Tagen in der Woche geöffnet und wird von einer Pädagogin geleitet. (Öffnungszeiten zur Zeit: Montag bis Donnerstag jeweils 12:00 bis 14:00 Uhr)

Das Jugendcafé ist ein offenes Angebot. Es ermöglicht Begegnung und Gespräch, ebenso das Genießen, ohne Zeit- oder Termindruck. Es ist ein Ort des sozialen Lernens, der Möglichkeiten zu anderen Erfahrungen des Miteinander-Umgehens bietet. Die Kinder und Jugendlichen können hier üben, fair, respektvoll und ohne Konkurrenzdruck miteinander umzugehen, um diese Erfahrung des Miteinanders auch auf andere Lebenssituationen anwenden zu können. Die pädagogische Mitarbeiterin/ der pädagogische Mitarbeiter ist darauf ausgerichtet, diese Prozesse anzustoßen, zu stabilisieren und altersentsprechend zu begleiten. Jugendliche können als ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Jugendcafé Verantwortung übernehmen.

Das Jugendcafé wird in enger Kooperation mit der GHS Drimborn durchgeführt, die in unmittelbarer Nähe der Kirche liegt. Regelmäßige Dienstbesprechungen finden zwischen der Leiterin der TOT, dem Gemeindepfarrer sowie der Schulleitung und der Schulsozialarbeiterin der GHS Drimborn statt.

Ferienspiele

Seit vielen Jahren bietet der Bereich in allen sechs Wochen der Sommerferien Ferienspielen an, und zwar die erste Ferienhälfte in der Emmaus-Kirche und die zweiten Ferienhälfte in der Auferstehungskirche. Sie werden in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Aachen organisiert, das sie bewirbt sowie Honorar- und Sachausgaben bezahlt. Die Leitung (Emmaus-Kirche: Gemeindepädagogin, Auferstehungskirche: Gemeindepfarrer) und der Gebäudeunterhalt werden von der Stadt nicht bezuschusst. Die Ferienspiele sind als Hilfestellung für Familien verstanden, die in den Sommerferien nicht verreisen können und / oder Betreuungsbedarf für ihre Kinder haben. Daneben wachsen bei vielen Kindern Beziehungen zu den Mitarbeitern und den Angeboten der Kirchengemeinde. Die Ferienspiele haben jährlich wechselnde thematische Schwerpunkte. Gruppenarbeit und erfahrungsorientiertes Lernen prägen die Zeit. Jugendliche arbeiten als ehrenamtliche Betreuer mit und bekommen darüber einen engen Kontakt zur Gemeinde und finden einen Einstieg als ehrenamtliche Mitarbeiter der Gemeinde. Seit 2008 werden die Ferienspiele nicht nur vormittags sondern bei Bedarf auch mit einem Mittagessens- und Nachmittagsangebot veranstaltet.

Bereich West

Der Bereich Aachen West will Kinder, Jugendliche und deren Eltern aktiv in das Gemeindeleben einbinden. Ein Schwerpunkt ist es Jugendlichen auch nach der Konfirmation einen Ort in der Gemeinde anzubieten.

Um frühzeitig Kontakt zu dieser Zielgruppe aufzunehmen, bieten die Gemeindezentren Raum für Kinder im Krabbelalter mit ihren Vätern und Müttern, Spielgruppen und in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Familien Angebote zur musikalischen Früherziehung. Alle zwei Monate wird zu Kleinkindergottesdiensten eingeladen. Über die Aktion Tauftröpfchen begleiten wir Tauffamilien mit einem Magazin, das Eltern Hilfestellung und Anregung bei der religiösen Erziehung ihrer Kinder bietet.

Wir feiern regelmäßig mit Kindern Kindergottesdienst. Kindern wird in Schulgottesdiensten in den einzelnen Klassenstufen eine Einladung zum Glauben angeboten. Darüber hinaus werden sie zu Treffen von Kindergruppen in den Gemeindezentren eingeladen. Eine jährliche Kinderfreizeit in den Osterferien stärkt die Bindung an die Gemeinde genauso wie Kinderbibeltage und Kinderbibelwochen. Neben den regelmäßigen Treffen werden zusätzlich Projekte für Kinder und Jugendliche angeboten (Kochgruppen, Kunstprojekte, Jugendchorprojekte).

Im Anschluss an die Konfirmandenarbeit können sich Jugendliche in Jugendgruppen treffen und dort auf jugendgemäße Art Gemeinschaft erleben und Gemeinde gestalten. Interessierten wird die Möglichkeit geboten, sich für diese Arbeit fortzubilden um Gruppen und Freizeiten als Teamer zu begleiten. Ein Höhepunkt ist die jährlich stattfindende Sommerfreizeit für Jugendliche von zwölf bis 15 Jahren. Diese Freizeiten führen immer wieder neue Jugendliche sowohl in die Jugendgruppen als auch in die Verantwortung als Teamer und Teamerin.

Arbeit mit Konfirmanden

Die Konfirmandenarbeit wird im gesamten Bereich West einheitlich gestaltet. Der Konfirmandenunterricht findet jeweils dienstags oder donnerstags nachmittags statt und erstreckt sich über ein Jahr. Das Ziel des KU: Die Jugendlichen sollen ihre Lebenswirklichkeit mit der biblischen Tradition verknüpfen und so zentrale Themen aus Bibel und Kirche in ihrer Relevanz für ihr Leben entdecken.

Zusätzlich zum regelmäßigen Unterricht gibt es Konfirmandensamstage, an denen wichtige Themen des Unterrichts vertiefend behandelt werden können. Durch diese Tage wird zugleich das Zusammenwachsen der einzelnen Gruppen besonders gefördert. Jeweils eine Konfirmandengruppe erarbeitet an einem solchen Samstag einen Gemeindegottesdienst für den folgenden Sonntag, zu dem auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden der anderen Bezirke eingeladen werden.

Einmal im Jahr fahren alle gemeinsam auf eine Freizeit. Auch dadurch ist das gegenseitige Kennenlernen über die Bezirksgrenzen hinaus gewährleistet.

Die Jugendlichen werden zum Besuch der Gottesdienste, vor allem der Jugend- und Konfirmandengottesdienste, angehalten und können sich dort aktiv beteiligen. Ein äußeres Zeichen ihrer Teilnahme sind die selbst gestalteten „Konfirmandenkerzen“, die in den Kirchen stehen und von den Jugendlichen zu Beginn der Gottesdienste angezündet werden..

Einen besonderen Stellenwert hat in Aachen West die Arbeit mit den Konfirmandeneltern. Neben Elternabend engagieren sich Eltern in immer stärkerem Maß an der Gestaltung der Konfirmationsgottesdienste. Daraus erwächst eine stärkere Beteiligung der Eltern und auch der Konfirmanden am Gemeindeleben, auch über die Konfirmandenzeit hinaus.

Schon jetzt zeichnet sich die Notwendigkeit ab, neue Modelle für den Konfirmandenunterricht (KU) zu entwickeln. Denn durch den zunehmenden Nachmittagsunterricht verändert sich die Lebenssituation der Jugendlichen sehr stark und es wird immer schwieriger am Nachmittag einen gemeinsamen Termin für den KU zu finden.

5.4

Erwachsenenarbeit

Grundüberlegungen

In der Erwachsenenarbeit ist eine sehr heterogene Zielgruppe vereinigt. Es gilt, sowohl den jungen Erwachsenen mit ihrer durch Ausbildung, Berufstätigkeit und gegebenenfalls Familie geprägten Lebenssituation gerecht zu werden, als auch den Senioren, die bis in ein recht fortgeschrittenes Alter hinein vielfach über große Flexibilität und Mobilität und über ein breites Spektrum von Interessen und Möglichkeiten verfügen. Dabei ist der Tatsache Rechnung zu tragen, dass in der Zielgruppe der Erwachsenen ein hohes Maß an persönlichen und beruflichen Kompetenzen vorhanden ist, das aber bislang nur in sehr beschränktem Maße für die Arbeit der Kirchengemeinde fruchtbar gemacht werden kann.

Ziele

Die Angebote bzw. Projekte im Rahmen der Erwachsenenarbeit wecken das Interesse am Glauben bzw. fundieren das Glaubenswissen, fördern die Sprachfähigkeit in Glaubensfragen und die Urteilskraft der Menschen und schaffen Vertrauen in die befreiende Botschaft des Evangeliums. Die Gemeinschaft der Mitglieder wird gestärkt, sowie Bewusstsein und Gefühl für die Zugehörigkeit zur Gemeinde vermittelt.

Die Erwachsenenarbeit wird so vielfältig gestaltet, dass Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten sie als Herausforderung für ihre persönlichen und beruflichen Kompetenzen erleben und sich erwünscht und gebraucht fühlen.

Dabei sind die Mitglieder, die sich ohnehin am Gemeindeleben beteiligen, nicht aus dem Blick zu lassen. Sie werden durch Fortbildung und Weiterqualifizierung zu Multiplikatoren der Kirchengemeinde. Darüber hinaus liegt ein besonderer Schwerpunkt in Angeboten für die Menschen, die sich bislang noch nicht oder nur sporadisch am Leben der Kirchengemeinde beteiligen.

Umsetzung

Angebote zu Glaubensfragen, Angebote für verschiedene Lebenslagen (Hilfe in Krisensituationen u.a.), Aktivitäten, mit denen die gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen wird, verdeutlichen das evangelische Profil in der Gesellschaft, darüber hinaus werden Angebote in den Bereichen Theater, Kultur, Musik etc. gemacht und Events wie etwa die „Nacht der offenen Kirchen“ veranstaltet, damit Kirchengemeinde erlebt werden kann. Zur Ermutigung und Qualifizierung von Mitarbeitenden werden Fortbildungen angeboten und Kreise organisiert, wo Erfahrungen ausgetauscht werden können. Die Bedürfnisse der Mitglieder einerseits und die Bereitschaft, Fähigkeiten einzubringen andererseits werden qualifiziert abgefragt.

Informationen über die Angebote und Kontaktpersonen werden veröffentlicht, darüber hinaus sind die Gemeindeglieder zu ermutigen, durch persönliche Einladungen multiplikatorisch zu wirken.

Neben der persönlichen Begleitung durch Pfarrer/in oder Mitarbeitende in den einzelnen Gemeindebezirken bietet die Gemeinde – zentral organisiert und verantwortet – zielgruppenorientierte Angebote. Diese Angebote der Erwachsenenarbeit werden auf die besondere Lebenssituation der jeweiligen Zielgruppe abgestimmt. Für die Kirchengemeinde Aachen bleibt der BFA für Öffentlichkeitsarbeit und Erwachsenenbildung mit der kreiskirchlichen Erwachsenenbildung im Gespräch darüber, wie deren Angebote im Bereich der Kirchengemeinde zur Umsetzung ihrer Ziele beitragen können.

5.4.1

Evangelische Stadtakademie Aachen

Die Evangelische Stadtakademie (ESA) wurde im Februar 2006 als Einrichtung des Evangelischen Kirchenkreises Aachen und der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen gegründet. Schon der Name der ESA sagt etwas über ihre Zielsetzung aus. Sie versteht sich als Evangelische Akademie und als Teil des kulturellen Lebens der Stadt Aachen und ihrer Region. Sie will eine Schnittstelle beider Sphären sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, sieht sie ihre Aufgabe darin, sich Themen zu stellen, welche die geistige und geistliche Situation unserer Zeit bestimmen; sie stellt die Fragen nach Sinn, Werten und Orientierung in das Zentrum ihrer Arbeit. Ihr Anliegen ist es, die Urteilskraft der Menschen zu fördern und das Vertrauen in die befreiende Botschaft des Evangeliums zu stärken.

Ihre Aufgabe geht die ESA in doppelter Hinsicht an: zum einen, indem sie über die kontroversen Standpunkte und ihre Hintergründe in gesellschaftsrelevanten Fragen aufklärt, und zum anderen, indem sie die christliche und spezifisch protestantische Sicht auf diese Themen profiliert.

Die ESA organisiert Bildungsveranstaltungen für alle Menschen, die an christlichen, ethischen, politischen, kulturellen sowie natur- und geisteswissenschaftlichen Themen interessiert sind. Sie ergänzt die Arbeit des Evangelischen Erwachsenenbildungswerkes Aachen und ist wie dieses Mitglied im Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Nordrhein e.V..

Als Akademie bildet sie eine Plattform für Themen, die im Diskurs mit der RWTH, der FH und verschiedenen Institutionen aus dem medizinischen Bereich entwickelt werden.

Für das Programm ist eine Projektgruppe aus ehrenamtlich arbeitenden Fachleuten und Mitarbeitern der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen und des Evangelischen Kirchenkreises Aachen verantwortlich. Die Benennung in das Gremium erfolgt auf Vorschlag der Pro-

jektgruppe durch die Träger (jeweils bis zu fünf Personen). Diese Projektgruppe entwirft Themenreihen und kooperiert vor allem mit der RWTH Aachen, der Bischöflichen Akademie, Aachener Kliniken wie dem Alexianerkrankenhaus und dem Luisenhospital sowie mit der Evangelischen Studierenden Gemeinde.

Im Auftrag der Träger werden die Veranstaltungen und die Programmangebote der ESA vom Ausschuss für Erwachsenenbildung des Kirchenkreises Aachen alle drei Jahre evaluiert. Zudem werden sie im Rahmen des zertifizierten Qualitätsmanagements seitens des Erwachsenenbildungswerkes Nordrhein ab 2008 kontinuierlich bewertet.

Die ESA arbeitet mit Referentinnen und Referenten, die auf Honorarbasis Vorträge halten oder Seminare bzw. Seminarreihen leiten. Neben den Trägeranteilen wird die Arbeit der ESA durch Teilnehmerbeiträge und Sponsoren finanziert.

5.4.2

Initiative „Engagiert älter werden“

Die Evangelische Initiative ENGAGIERT ÄLTER WERDEN in Aachen schätzt und respektiert die Lebensweisheit von Menschen in der zweiten Lebenshälfte, nach der Familienphase und bis ins hochbetagte Alter. Sie dient der Begegnung, Beratung und Fortbildung von älter werdenden Menschen, die Kontakte und Hilfen suchen oder sich ehrenamtlich engagieren möchten. Sie reagiert in ihrer Arbeit aktiv auf die Veränderungen, die der demographische Wandel mit sich bringt

In der Trägerschaft von Kirchengemeinde Aachen, Kirchenkreis Aachen (Erwachsenenbildung) und in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Aachen ist die Evangelische Initiative ENGAGIERT ÄLTER WERDEN seit Sommer 2007 aktiv. Sie umfasst auch die Arbeit der vormaligen Öcher Börse. Außerdem erfährt sie Unterstützung vom Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Nordrhein und dem Diakonischen Werk im Rheinland.

Älter werdende Menschen bilden innerhalb der Evangelischen Initiative ENGAGIERT ÄLTER WERDEN verschiedenste Interessensgruppen (von theologischen und philosophischen Themen bis zu Sprache, Musik, Gedächtnistraining und PC-Café) und bauen mit an aktiven sozialen Netzen.

Für interessierte Gemeinden des gesamten Kirchenkreises bietet die Evangelische Initiative ENGAGIERT ÄLTER WERDEN Möglichkeiten der Entwicklung und Begleitung von Projekten für und mit älter werdenden Menschen. Sie fördert den Austausch von Erfahrungen und Ideen der Mitarbeitenden, sowie Ideenbörsen und Tagungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen der Arbeit von und mit älter werdenden Menschen.

In der Evangelischen Initiative ENGAGIERT ÄLTER WERDEN entwickelt die hauptamtlich Mitarbeitende Angebote gemeinsam mit den ehrenamtlich Engagierten und begleitet diese. Aktivitäten und Interessensgruppen werden ehrenamtlich geleitet. Die hauptamtliche Leitung ermöglicht eine aktivierende, wertschätzende Begleitung der ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Die Evangelische Initiative ENGAGIERT ÄLTER WERDEN ermutigt zu einer aktiven Gestaltung der Lebensphase des Älterwerdens:

- sie fördert die Begegnung von älter werdenden Menschen im Umfeld der jeweiligen Gemeinde, sowie gemeindeübergreifende Kontakte;
- sie regt dazu an, sich mit Glaubens- und Lebensfragen auseinanderzusetzen;
- sie fördert eine sinnstiftende Freizeitgestaltung;
- sie unterstützt eine selbstbestimmte Alltagsbewältigung und Lebensführung;
- sie setzt sich für Zuversicht und Lebensfreude ein;
- sie hilft Gemeinschaft zu entwickeln und der Vereinigung entgegenzuwirken;
- sie bietet Raum, eigene Interessen mit anderen zu teilen;
- sie wertschätzt und stärkt freiwilliges Engagement;
- sie schafft Bildungsangebote, um älter werdenden und hochbetagten Menschen die Teilnahme am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben zu ermöglichen;
- sie wirbt in der Öffentlichkeit für ihre Arbeit und macht auf altersspezifische Themen und Probleme aufmerksam;

Das Projekt wird begleitet durch ein Gremium, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus Kirchengemeinde, Kirchenkreis, Diakonischem Werk und Erwachsenenbildung vertreten sind.

5.4.3

Bereich Mitte

Zurzeit hat der Bereich Mitte seine Erwachsenenarbeit eingebunden in das gesamtgemeindlichen Angebot wie Evangelische Stadtakademie, Engagiert älter werden oder Bibliophil.

Wir sind getragen von der Vision

Erwachsenenarbeit bedeutet für uns die Integration der Studierenden, Angebote für verschiedene Generationen und den verschiedenen Milieus gerecht zu werden. Diese Angebote dienen der ganzheitlichen Bildung insbesondere der Glaubensbildung durch theologische Inhalte (z.B. Taufeltern-Seminare).

Folgende Ziele haben wir uns bis 2012 gesetzt

Erwachsenenarbeit:

- 1 Eruiierung der milieuspezifischen Interessen für 20- bis 60-jährige / biographisch orientierte Angebote
- 2 bis 2010: Wochenendseminare zum Glauben in Kooperation mit der Stadtakademie
- 3 Kirchenkaffee

5.4.4

Bereich Nord

Die Arbeit findet vorwiegend in gezielten Gruppen statt. Das sind Frauen-, Senioren-, Männer- und Glaubens- bzw. Bibelgruppen. Diese Gruppen gestalten ihre Treffen selbsttätig z. T. mit Programm und Referenten. Frauen- und Seniorengruppen sind in allen Pfarrbezirken vorhanden.

In der Friedenskirche gibt es mit dem Café Jungbrunnen an vier Tagen in der Woche ein umfangreiches Seniorenangebot mit festem und offenem Programm.

In der Christuskirche gibt es eine aktive Männerarbeit.

In der Versöhnungskirche gibt es einen ökumenischen Seniorenkreis und einen ökumenischen Bibelkreis.

In der Zukunft soll die mittlere Generation durch Projekte und einzelne Aktionen stärker angesprochen werden.

5.4.5

Bereich Süd

Grundüberlegungen

Die Erwachsenenarbeit im Aachener Süden ist geprägt von Beständigkeit, Offenheit und Vielfalt. Viele Menschen finden über eine der Gemeindegruppen Heimat in dem jeweiligen Gemeindebezirk, sind animiert in der Gemeinde aktiv zu werden und auch an anderen Treffen und Kreisen des Gemeindelebens teilzunehmen.

Ziele

So bietet die Erwachsenenarbeit im Aachener Süden Raum für eine lebendige Auseinandersetzung mit den theologischen und den gewachsenen Wurzeln unseres Glaubens und unseres Lebens, ebenso für thematische Arbeit und Erfahrungsaustausch. Sie ist gemeinschaftsbildend und fördert geistliches Wachstum. Die Erwachsenenarbeit spricht Erwachsene aller Altersgruppen an und unterstützt aktive Mitarbeit.

Umsetzung

Die Vielfalt der Gruppen im Aachener Süden ist Antwort auf die Verschiedenheit der Menschen und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen. So gibt es Bibelkreise, Frauenhilfsgruppen, einen ökumenischen Frauenkreis, ein ökumenisches Trauercafé, einen Männerkreis, eine Gymnastikgruppe, eine Wandergruppe, zwei Erzählcafés, die „Frauensache“ und jährlich wiederkehrend einen Konfirmandenelternkurs und einen kreativen „Religionsunterricht“ für Erwachsene. 2010 ging aus dem bisherigen Familienkreis an der Emmaus-Kirche das Angebot der „Montagsgespräche“ hervor, einer offenen Gesprächsrunde, die aktuelle Themen aus biblisch-christlicher Sicht bedenkt. Das Bedürfnis nach zeitlich überschaubaren Projekten wird wahrgenommen und findet Einfluss in Planung und Organisation von Veranstaltungen.

5.4.6

Bereich West

Menschen eine Heimat geben, ihnen einen Ort bieten, wo sie mit anderen über ihren Glauben sprechen können oder über andere Fragen ins Gespräch kommen, die sie für wichtig halten, wo sie sich auch gegenseitig Unterstützung anbieten können, wo sie zusammenkommen um miteinander zu reden, zu spielen, zu kochen, zu basteln oder zu feiern: Darum geht es bei der Arbeit mit Erwachsenen in Aachen-West.

In allen drei Bezirken gibt es Arbeit mit Senioren im engeren Sinn. Es finden regelmäßig Seniorennachmittage mit vielfältigem Programm statt. Darüber hinaus gibt es weitere Angebote: Frauenarbeitskreis, Basarkreis und Seniorentanz in der Paul-Gerhardt-Kirche, Spieletreff und Kochgruppe in der Arche. Die Seniorenarbeit in der Arche und im Dietrich-Bonhoeffer-Haus leitet eine hauptamtliche Mitarbeiterin.

Frauen in der Lebensmitte treffen sich in der Paul-Gerhardt-Kirche um Kontakte zu knüpfen und sich über verschiedenste Themen auszutauschen (Frauenmitte).

Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus hat sich eine Frauengesprächsgruppe „Frauen im Aachener Westen“ gebildet. Sich kennenzulernen und sich mit aktuellen Themen zu beschäftigen ist ihr Ziel.

An politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Themen interessierte Männer treffen sich wöchentlich im Alternativen Männerkreis in der Arche.

Fragen des Glaubens sind Thema im Predigtvorgespräch in der Arche, im Bibelgesprächskreis, in der ökumenischen Bibelwoche und im CVJM in der Paul-Gerhardt-Kirche, in den ökumenischen Bibelgesprächen und in den Sonntagsgesprächen „Mosaiksteine des Glaubens“ im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Konfirmandeneltern treffen sich in den drei Bezirken, um sich mit Fragen, die sich aus dem Unterricht ihrer Kinder ergeben, zu beschäftigen.

Notwendig ist es, noch mehr Menschen mittleren Alters für die Gemeindegemeinschaft zu interessieren. Dafür müssen geeignete Angebote entwickelt werden.

Wünschenswert ist es, die Arbeit mit Senioren stärker mit dem gesamtgemeindlichen Projekt „Engagiert älter werden“ zu vernetzen.

5.5

Diakonie

1. Grundüberlegungen und Ziele

Diakonie als tätige Liebe in Wort und Aktion ist ein Ausdruck des Glaubens an das Evangelium und daher Wesensäußerung der Kirche.

Die Evangelische Kirchengemeinde Aachen realisiert ihr diakonisches Engagement mit ehrenamtlicher und institutioneller Gemeindediakonie, die in verschiedenen Gruppen und Angeboten in den Gemeindebezirken ausgeübt wird.

Darüberhinaus ist die Kirchengemeinde Mitglied im Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen e.V. (DW) und versteht ihre Mitwirkung als Teil ihres diakonischen Handelns.

Alle Formen der Diakonie brauchen einander als Ergänzung, als Ermutigung, als Korrektur und als Vertiefung. Mit dieser diakonischen Arbeit wird auf gesellschaftlicher Ebene wachsam verfolgt, ob politische Entscheidungen oder gesellschaftliche Entwicklungen den sozialen Frieden und die Gerechtigkeit gefährden. Darüber hinaus wird parteilich für die Benachteiligten eingetreten, die sich selbst nicht vertreten können.

2. Umsetzung

Die Evangelische Kirchengemeinde Aachen verbindet die verschiedenen Dienste und Formen von Diakonie, indem sie

- das gegenseitige Kennenlernen fördert in Gremien, Gruppen, Gottesdiensten, Konfirmandenunterricht, Gemeindefesten, gemeinsamen Projekten etc.
- Fortbildung für Ehrenamtliche in der Gemeindediakonie durch Mitarbeiter/innen des DW anbietet.
- die Vermittlung von Hilfesuchenden zu den Beratungsstellen der Diakonie unterstützt und „Heimatsuchende“ von der institutionellen Diakonie in die Gemeinde einlädt.

- den diakonischen Einrichtungen des DW und den evangelischen Altenheimen in Aachen (Margarethe-Eichholz-Heim/Wichernstraße, Haus Cadenbach/Boxgraben bzw. Weberstraße) an ihrem jeweiligen Standort eine Heimat in der Gemeinde anbietet.
- wach ist für die aktuellen Nöte der Menschen, die sich in den Diensten des DW zeigen.
- inhaltlich, personell und finanziell zusammenarbeiten.

In Korrelation zu der finanziellen Mitverantwortung und Mitträgerschaft an der Arbeit des DW gestaltet die Evangelische Kirchengemeinde Aachen die inhaltliche Ausrichtung des DW im Sinne dieses Konzeptes mit, vor allem indem sie

- in der Mitgliederversammlung des DW die Sicht und die Interessen der Kirchengemeinde einbringt. Die Ausschüsse der Kirchengemeinde tragen dazu ihre Kompetenzen bei.
- das DW bittet, dauerhaft einen Gast in den BFA für Diakonie zu entsenden.

Gesamtgemeindlich verantwortete Projekte

- Besuchsdienste, Fortbildung für Ehrenamtliche im Besuchsdienst in Gesprächsführung, Gruppenleitung, Projektleitung, Spiritualität, ein regelmäßig stattfindender Besuchsdiensttag zur Sammlung, Stärkung, Zurüstung, Gewinnung von Ehrenamtlichen für die Diakonie
- Hol- und Bringdienste
- Krankenhausseelsorge
- Nachbarschaftshilfe

Zusätzlich zu den Kirchensteuern engagiert sich die Evangelische Kirchengemeinde Aachen über Spenden, Sammlungen und mit der „Stiftung für Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Aachen“ für eine langfristige Finanzierung der diakonischen Arbeit.

5.5.1

Krankenhausseelsorge

1. Grundüberlegungen

Krankenhausseelsorge ist ein eigenständiges Arbeitsfeld kirchlichen Handelns in der Institution Krankenhaus. Damit ist Kirche in dem gesellschaftlich, ökonomisch und ethisch bedeutsamen Bereich Gesundheitswesen präsent und zeigt ihr evangelisches Profil. Krankenhausseelsorge ist eine Grenzgängerin zwischen den Institutionen Kirche und Krankenhaus.

Das Jesus-Wort: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht“ (Mt 25,36) begründet die Zuwendung der Kirche zu den Kranken. Darum wendet sich die Krankenhausseelsorge an Patientinnen und Patienten, Christen und Nichtchristen, um sie in ihrer kritischen Lebenssituation, in Krankheit, Angst und Sterben sowie bei schwerwiegenden ethischen Entscheidungen zu begleiten. Die Angehörigen werden in die Begleitung einbezogen.

Grundlage dafür ist der Glaube, dass Gott durch sein Wort und Sakrament Leib und Seele stärkt, tröstet und heilt. Im Gottesdienst, bei Abendmahl, Gebet, Beichte und Segnung, mitten in Not und Tod verkündet die Krankenhausseelsorge Gottes Heil und vergewissert Menschen der Nähe Gottes.

Krankenhausseelsorge versteht sich daneben als Angebot für die Menschen, die in verschiedenen Berufen im System Krankenhaus tätig sind, deren Arbeitsbedingungen sie zunehmend in Konfliktsituationen bringen und zur persönlichen Belastung werden.

Die Evangelische Kirchengemeinde Aachen nimmt ihre Verantwortung zur Krankenhausseelsorge dadurch wahr, dass sie über die Beteiligung an den kreiskirchlichen Krankenhauspfarrstellen hinaus, am Luisenhospital eine volle Pfarrstelle für dieses Arbeitsfeld zur Verfügung stellt.

2. Ziele

Krankenhausseelsorge in der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen übt ihren Auftrag dadurch aus, dass sie

- Gemeindeglieder im Krankenhaus besucht und seelsorglich begleitet. Klassische Grundformen der Krankenhausseelsorge sind Begegnung und Gespräch, Gottesdienst, Abendmahl am Krankenbett, Segnung, Salbung, Gebet, gelegentlich Kasualien (Taufe, Trauung, Beerdigung).
- sich an der Aus- und Fortbildung im Bereich der Krankenpflegeschule, der Hebammenschule und in der medizin-ethischen Fortbildung für Medizinstudentinnen und Ärzte/Ärztinnen beteiligt.
- in medizin-ethischen Fragestellungen eine evangelische Position einbringt.
- in Kontakt und Austausch mit den Pfarrkollegen/-kolleginnen der Kirchengemeinde und den Krankenhausseelsorgern/-seelsorgerinnen des Universitätsklinikums steht.
- im Einzelfall mit den kirchlichen und diakonischen Einrichtungen, sowie mit den Kirchengemeinden des Kirchenkreises zusammenarbeitet.
- mit den katholischen Seelsorgern im Krankenhaus kooperiert.
- mit den Ehrenamtlichen des „Betreuungsdienst im Luisenhospital und Haus Cadenbach“ Kontakt hält.
- mit Sitz und Stimme im Gesamtpresbyterium und im BFA Diakonie institutionell verankert ist.
- mit einer/einem professionellen Krankenhausseelsorger/in in der Institution Krankenhaus präsent ist.

3. Umsetzung

Krankenhausseelsorge macht ihr Handeln im Krankenhaus und in der Kirchengemeinde transparent durch geregelte Erreichbarkeit, durch Veröffentlichung in Gemeindebrief, Krankenhausbroschüre, Tageszeitung (Gottesdienst), in eigenen Textheften und Broschüren (Gebete, Gedichte, Informationen, etc.).

Krankenhausseelsorge bringt ihre Erfahrungen, ihre Kompetenz und ihre Sichtweise in andere Arbeitsfelder der Kirchengemeinde und des Kirchenkreises ein, z.B. in Gruppen und Kreisen, Besuchsdiensttag, Gesamtpresbyterium, BFA Diakonie, Telefonseelsorge, Pfarrkonvent, Jugendreferat, Schulreferat, Evangelische Initiative „Engagiert älter werden“, etc.

Als Grenzgängerin zwischen den beiden Institutionen Kirche und Krankenhaus pflegt sie den Kontakt zu beiden Leitungsebenen und fördert ihre Begegnung und Kooperation.

Krankenhausseelsorge wirkt mit am Gespräch über die aktuellen medizin-ethischen wie gesellschaftlichen Fragen, wie sie sich insbesondere im System Krankenhaus bei Patient/innen und bei Mitarbeitenden darstellen.

Krankenhausseelsorge beteiligt sich daran, interessierte Menschen in den Themenbereichen Besuchsdienst, Medizin-Ethik, Gesprächsführung, Kommunikation, Gottesdienst und Seelsorge weiterzubilden.

5.5.2

Besuchsdienstag

Grundüberlegungen

Der Aachener Besuchsdienstag ist ein Tag des Dankes und der Anerkennung für die Ehrenamtlichen aus den verschiedenen Besuchsdienstgruppen der Gesamtkirchengemeinde Aachen. Hervorgegangen aus dem Prozess „Zukunft im Dialog“ ist der jährliche Besuchsdienstag eine Antwort auf die Beobachtung, dass verschiedene kleinere Besuchsdienstgruppen in der Kirchengemeinde unterwegs sind, ohne voneinander zu wissen. Insgesamt sind mehr als hundert Ehrenamtliche im Besuchsdienst aktiv. Eingebettet in einen spirituellen Rahmen von Gottesdienst und Sendung wird Kennenlernen, gemeinsames Essen, Erfahrungsaustausch, Ermutigung und Fortbildung möglich. Eingeladen sind außer den aktiven Ehrenamtlichen auch Interessierte, die erst mal in diese Aufgabe hinein schnuppern möchten.

Ziele

Der Besuchsdienstag ist durch vier Ziele geprägt:

- Er ist Besinnung und Vergewisserung auf den christlichen Auftrag und Auftraggeber: Besuchsdienstmitarbeitende gehen im Namen Jesu und suchen andere auf, um dort zu hören, zu trösten, zu unterstützen, zu helfen, Gemeinschaft zu gewähren, zu singen und zu beten. „Ihr seid ein Brief Christi.“ (2. Kor. 3,3)
- Er bietet den Ehrenamtlichen das Kennenlernen von Gleichgesinnten, Entlastung durch Erfahrungsaustausch und eine belebende, ermutigende Gemeinschaft.
- Er ermöglicht eine qualifizierte Fortbildung der Ehrenamtlichen zu jeweils vier bis sechs Themen, die den Besuchsdienst betreffen und/oder von den Ehrenamtlichen erbeten werden.
- Am Besuchsdienstag sind die Ehrenamtlichen wertschätzend und liebevoll umsorgt vom Vorbereitungsteam und vom Team des jeweiligen Gemeindehauses. Gastfreundschaft wird als „Leib- und Seelsorge“ für sie erfahrbar.

Umsetzung

Der Aachener Besuchsdienstag steht jeweils unter einem Themenschwerpunkt und findet einmal im Jahr an einem Sonntag in den verschiedenen Gemeindebereichen oder Einrichtungen (Krankenhaus/Altenheim) statt. Die Teilnehmenden lernen so zusätzlich die verschiedenen Häuser kennen und das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gesamtgemeinde kann wachsen.

Der/die Ortspfarrrer/in und der Gemeindebezirk beteiligen sich an der Vorbereitung und der Durchführung des Besuchsdiensttages. Dieser beginnt mit einer gemeinsamen Gottesdienstfeier mit der Ortsgemeinde in der dort üblichen Ordnung und Zeit. Zwischen Kirchenkaffee und Mittagessen findet eine inhaltliche Einführung und ein erstes Kennenlernen statt. Am Nachmittag werden mehrere Workshops von Fachleuten aus dem nahen Umfeld zu verschiedenen Themen angeboten. An ein bis zwei dieser Workshops können die Ehrenamtlichen nacheinander teilnehmen. Nach gemütlichem Austausch bei Kaffee und Kuchen folgt das Feedback und mit einer Segnungs- und Sendungsrunde endet der Besuchsdienstag.

Das regelmäßige Feedback der Teilnehmenden und des Leitungsteams dient dazu, den Besuchsdienstag weiter zu entwickeln und wo nötig zu verbessern. Zugleich ist es Grundlage für die Planung der nächsten Veranstaltung im folgenden Jahr.

5.5.3

Bereich Mitte

Der Bereich Mitte sieht es als zentralen Auftrag der Kirche Jesu Christi an, Menschen in Krankheit, Alter und Not freundschaftlich zu begegnen, die notwendige Unterstützung zu leisten und damit „Gastfreundschaft“ im Sinne unseres Leitbildes glaubhaft zu leben. So wie beispielsweise beim „Sonntagsfrühstück für Menschen ohne Obdach und in Not“ oder der Begleitung von alten und einsamen Menschen.

Dieser diakonische Anspruch wird zum einen durch die Professionalisierung im Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen e.V. realisiert. Zum anderen ist gemeinde-diakonisches Engagement ein zentraler Baustein dieser Arbeit.

Dies geschieht zurzeit durch:

- 1 das „Obdachlosenfrühstück“, bei dem seit zehn Jahren der Bereich Mitte mit den katholischen Kirchengemeinden der Innenstadt im Wechsel jeden Sonntag Menschen in Not und Obdachlosen die Möglichkeit anbietet, zu einem Frühstückstreff zu kommen. Bei uns wird das Obdachlosenfrühstück organisiert und durchgeführt von ehrenamtlich Mitarbeitenden.
- 2 seelsorgliche und gottesdienstliche Angebote in den Altenheimen „Haus Aurelius“ und „Margarethe-Eichholz-Heim“ (Wichernstraße).
- 3 einen Senioren-Geburtstagsbesuchsdienst.

Unsere Vision für die Diakonie ist Beziehungen untereinander zu verstärken und den Anderen in seiner Lebenssituation wahrzunehmen. Dadurch schaffen wir mehr Möglichkeiten, untereinander Hilfestellung und Unterstützung zu geben. Menschen am Rande der Gesellschaft erfahren durch die praktizierte Nächstenliebe die Liebe Jesu Christi und erhalten Chancen, wieder ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Folgende Ziele haben wir uns bis 2012 gesetzt:

- 1 Neugewinnung Ehrenamtlicher
- 2 Sicherung bestehender Angebote (z.B. Obdachlosenfrühstück)
- 3 Regelmäßig Besuche organisieren
- 4 Auf Nachbarn, die alleine sind, achten und sie ansprechen
- 5 Nachbarschaftshilfe: Eruiierung der Zusammenarbeit mit „Engagiert älter werden“.
- 6 Ziellosen Menschen Hilfe für einen sinnvollen Weg zeigen oder Möglichkeiten in die Gesellschaft zurückzufinden.
- 7 „Bezirks-Frauen“ - Modell (Quartierleute) evangelisch und katholisch gemeinsam
- 8 Altenheim-Besuchsdienste

5.5.4

Bereich Nord

Durch ehrenamtliche Besuchsdienste und durch persönliche Kontakte der Pfarrer und Pfarrerinnen zeigt die Gemeinde ihre Verbundenheit mit den Gemeindegliedern.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Menschen in finanzieller Not durch Einzelunterstützungen zur Seite zu stehen. Die diakonischen Mittel stammen unter anderem aus den Diakoniekollekten unserer Gottesdienste.

In einigen Alten- und Seniorenheimen finden gottesdienstliche Angebote statt.

Im Pfarrbezirk Versöhnungskirche ist eine Teilzeitkraft mit diakonischen Aufgaben betraut.

Die übrige professionelle Diakonie ist im Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen e. V. angesiedelt. Die Beratung und Angebote finden dort zentral für Aachen statt. Auf diese wird von Seiten der hauptamtlich Mitarbeitenden verwiesen.

5.5.5

Bereich Süd

Neben der institutionalisierten Diakonie des Diakonischen Werkes findet Diakonie in folgenden Bereichen statt:

Es bestehen Besuchsdienstkreise in der Immanuel- und der Auferstehungskirche.

Für kurzfristig in finanzielle Not geratene Menschen werden „Haustürgaben“ sowie Einkäufe organisiert.

Es werden auch bei Bedarf Kontakte vermittelt zu Johannitern, z.B. Vermittlung von Kleidungsbedarf und zum Tagespflegehaus des Diakonischen Werkes, Malmedyer-Straße

Weitere Diakonische Arbeit findet in engem Kontakt zur Gemeinde auch in der Forster Seniorenberatung statt, die in der Gemeindeführung der Auferstehungskirche beheimatet und in der die Evangelische Kirchengemeinde Mitglied ist.

Forster Seniorenberatung

Die Forster Seniorenberatung existiert seit 1992, zunächst in Trägerschaft der Gemeinde, dann seit 1994 in Trägerschaft des Vereins „Altenarbeit in Forst e.V.“ getragen, in der die Kirchengemeinde neben der katholischen Kirchengemeinden vor Ort, dem Deutschen Roten Kreuz, dem Sozialdienst Katholischer Männer und dem Sozialdienst Katholischer Frauen und neben verschiedenen Altenheimen im Stadtteil Mitglied ist.

Die Forster Seniorenberatung in den Räumen der Auferstehungskirche ist eine stadtteilbezogene Beratungs-, Informations- und Vermittlungsstelle zu allen Fragen des Alter(n)s. Etwa 600 Beratungen im Jahr finden statt. Die Stelle wird geleitet von einer diplomierten Sozialpädagogin, die neben der Beratungsarbeit einen ambulanten Hospizdienst (ehrenamtliche Betreuung und Begleitung schwerkranker, sterbender Menschen und ihrer Angehörigen) und das Serviceangebot: „Betreutes Wohnen zuhause“ (Begleitung und Betreuung von Menschen, die in ihrer Wohnung bleiben, obwohl ihre gesundheitliche Situation schwierig ist) koordiniert. Beide Angebote werden von einem großen Stamm ehrenamtlicher Mitarbeitender getragen, die für ihre Arbeit regelmäßig geschult und begleitet werden. Die Leiterin der Beratungsstelle koordiniert außerdem die regelmäßigen Treffen der Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit im Stadtteil.

Die Beratungsarbeit und das Angebot „Betreutes Wohnen“ wird überwiegend durch die Stadt finanziert, der Hospizdienst von der Krankenkasse. Die Gemeinde zahlt einen Zuschuss und verzichtet auf Miete.

Seit 2009 ist die Forster Seniorenberatung eines von vier stadtweit errichteten Begegnungszentren für Senioren („Pluspunkt“). Beratungsangebot und Gruppenangebote (Frühstückstreff, Schreibwerkstatt, Sprachkurse) bleiben bestehen, weitere offene Angebote kommen dazu (Demenzcafé, Internetcafé, generationenverbindende und integrative Angebote gemeinsam mit dem Familienzentrum und der Lebenshilfe).

5.5.6

Bereich West

Diakonisches Handeln ist dem Bereich West besonders wichtig. Dass Gemeinde sich Menschen in Not und gesellschaftlicher Probleme annimmt, ist notwendig für die Glaubwürdigkeit ihrer Verkündigung.

Zuwendung zum Einzelnen leistet das Angebot seelsorgerlicher Begleitung an Lebensübergängen und das seelsorgerliche Gespräch in Krisensituationen. Dazu gehört auch das Gesprächsangebot im Ökumenischen Trauercafé Lichtblick.

Ältere Menschen werden durch die Besuchsdienstgruppen unseres Gemeindebereiches regelmäßig einmal im Jahr zu ihren Geburtstagen besucht.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Menschen in materieller Not durch finanzielle Einzelunterstützungen zur Seite zu stehen. Die diakonischen Mittel werden vom Bereichs-presbyterium bereitgestellt und stammen aus den Diakoniekollekten unserer Gottesdienste und aus der einmal im Jahr durchgeführten Diakoniesammlung.

Weiterhin gibt es im Aachener Westen auch das Angebot der Offenen Tür Gut Kullen für Kinder und Jugendliche in einem schwierigen Wohnviertel (siehe hierzu: 5.3.2 Offene Tür Gut Kullen).

Ökumenische Initiative „Netzanschluss“

Die Ökumenische Initiative „Netzanschluss“ wurde im November 2004 von der Gemeinschaft der Gemeinden St. Philipp Neri und der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen, Bereich Aachen-West ins Leben gerufen. Alleinerziehende Eltern aus dem Aachener Westen haben die Möglichkeit, diese Anlaufstelle für sich in Anspruch zu nehmen. Neben dem Einzel-Gesprächsangebot besteht die Möglichkeit, Kontakte und Freundschaften zu anderen Frauen und Männern in ähnlicher Situation zu knüpfen, was in erster Linie durch die Teilnahme an den gemeinsamen Aktivitäten möglich ist.

Eins der wichtigsten Ziele ist es, ein engmaschiges soziales Netz zu knüpfen, das Geben und Nehmen ermög-

licht. Neben der gegenseitigen Unterstützung, die die Alleinerziehenden untereinander anbieten, sind wir dankbar, dass etwa 60 Ehrenamtliche, Jugendliche, Frauen und Männer, uns einen Teil ihrer Freizeit als Wahlverwandte, Handwerker, Nachhilfe-LehrerInnen oder KinderbetreuerInnen zur Verfügung stellen. Durch die gute Vernetzung der Kirchengemeinden mit den sozialen Einrichtungen, Beratungsstellen und sehr engagierten Gemeindegliedern ist häufig eine unbürokratische und rasche Unterstützung von Menschen möglich.

Koordiniert wird „Netzanschluss“ von einer Dipl. Sozialpädagogin, die auf Honorarbasis arbeitet und auch Ansprechpartnerin ist.

Trauercafé Lichtblick

Wir leben in der Zuversicht, dass Not überwunden werden kann, weil Christus Not und Tod überwunden hat. In diesem Sinne sollen Menschen, die durch den Verlust eines Angehörigen oder einer nahestehenden Person betroffen sind, die liebevolle Zuwendung und Menschenfreundlichkeit Gottes erfahren dürfen.

Das Thema Tod und Trauer ist momentan nicht im Zentrum des Bewusstseins der Gemeinde, obwohl der Tod zum Leben dazugehört. In der Regel wird nur eine pastorale seelsorgliche Begleitung durch den Pfarrer/PfarrerIn bis zur Bestattung gewährleistet.

Der Bereich Aachen West möchte über verschiedene Wege dem Thema Tod und Trauer seine natürliche Stellung in der Gemeindegemeinschaft geben. Die Beschäftigung mit ihm und die Zuwendung zu betroffenen Personen soll eine Gemeinschafts- und Gemeindeaufgabe werden. Das Projekt Trauerarbeit ist einerseits Dienst am Menschen und widmet sich andererseits der Bewusstseinsbildung in der Gemeinde. Dazu sind verschiedene Maßnahmen geplant.

Diakonische Aufgaben

Es wird eine Einzelbegleitung von Trauernden nach der Bestattung angeboten.

Im vierteljährlichen Abstand werden regelmäßige Trauergottesdienste organisiert und gehalten.

Ein Trauercafé, das monatlich angeboten wird, wird in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde und dem ambulanten Hospizdienst der Caritas betrieben.

Erwachsenarbeit

Ehrenamtliche werden für das Trauercafé fortgebildet.

Ein Angebot für Gruppen in der Gemeinde wird vorgehalten, damit mit qualifizierten Personen über das Thema Tod und Trauer gesprochen werden kann (z.B. Seniorenarbeit, Konfirmanden, Besuchsdienst, Kindergottesdienst).

Wichtig ist es, die Angebote der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Es werden Handzettel angefertigt und Infostände mit Informationsmaterial versehen, sowie die Angebote im Gemeindebrief veröffentlicht.

Ausblick

Für die Arbeit wird eine Honorarkraft eingestellt, die eine qualifizierte Ausbildung in der Trauerbegleitung erfahren hat. Ein Netzwerk von ehrenamtlich Mitarbeitenden, die vorher ausgebildet wurden, wird mitwirken.

5.6

Ökumene

Grundlagen

Als Teil der einen Kirche Jesu Christi ist die Evangelische Kirchengemeinde Aachen eine Gemeinde der weltweiten Christenheit. Aus der Verheißung und dem Auftrag Jesu Christi gewinnt sie ihr Profil. Gebunden an die Heilige Schrift und die Bekenntnisse der Kirche hat sie Anteil an der Sendung ihres Herren.

Mit anderen Gemeinden und Frömmigkeitstraditionen orientiert sich die Evangelische Kirchengemeinde Aachen daran, beständig zu bleiben in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet (Apg. 2,42) Dabei achtet sie die Unterschiede, die es konfessionell und lokal gibt und bringt sich kritisch und bereichernd ein.

Ziele

In der Weggemeinschaft mit anderen Gemeinden, Gruppen und Organisationen fördert und verantwortet die Evangelische Kirchengemeinde Aachen die geschenkte und angeeignete Einheit im Bekenntnis und im gemeinsamen Handeln vor Ort und weltweit.

Als Diasporagemeinde sucht die Evangelische Kirchengemeinde Aachen den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den anderen Kirchen und bringt ihre Identität in die ökumenische Gemeinschaft ein.

Umsetzungen

Die Evangelische Kirchengemeinde Aachen engagiert sich, vor allem im Kontakt mit der römisch-katholischen Kirche und als Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen“ (ACK) in Aachen in Arbeitsfeldern:

- diakonischen
- seelsorgerischen
- liturgischen
- gottesdienstlichen
- missionarischen Handelns

Die Evangelische Kirchengemeinde Aachen ist beteiligt an dem Verein „Kirche für die Stadt e.V. (Citykirchenarbeit) und an verschiedenen Arbeitslosenhilfsprojekten („Solidaritätsaktion ArbeitsLos“, „Sozialwerk Aachener Christen“, „Picco-Bella“, u.a.) sowie an Aktionen zur Unterstützung Hilfsbedürftiger (z.B. Obdachlosenfrühstück, Suchthilfe).

Der Vorsitzende des Gesamtpresbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen pflegt den Kontakt mit dem Regionaldekan der katholischen Gemeinden, gibt gegebenenfalls Stellungnahmen in der Öffentlichkeit ab und vertritt die Evangelische Kirchengemeinde in der Ökumene.

Der Bevollmächtigte Fachausschuss für Ökumene realisiert das Engagement der Gesamtgemeinde schwerpunktmäßig auf der Ebene der Stadt Aachen.

5.6.1

Kirche für die Stadt e.V., Citykirchenarbeit

Die ökumenische Initiative „Kirche für die Stadt“ macht seit 1998 vielfältige Angebote in religiösen, kulturellen, pädagogischen und seelsorglichen Feldern im Sinne einer Veröffentlichung des Evangeliums. Durch ihren ausstrahlenden Charakter wendet sie sich an Passanten/innen, Besucher/innen und Einwohner/innen der Innenstadt und ist dem kritischen Blick des Stadtpublikums ausgesetzt.

Sie schöpft die Möglichkeiten der ungezwungenen Kontaktaufnahme und offenen Kommunikation in der Fußgängerzone mitten in der Innenstadt aus und spricht vor allem auch im konfessionellen Sinne entkirchlichte bzw. kirchendistanzierte Menschen an.

Die ökumenische Kooperation hat sich daher seit Jahren sehr bewährt. Die Initiative ist eine Ergänzung zu der gemeindebezogenen Seelsorge und ist mit ihr eng vernetzt. Darum ist die enge Kooperation der Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Citykirchenarbeit.

Einzelne Aufgabenfelder sind

- Gewinnung, Förderung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Citykirchenarbeit.
- Einrichtung und Unterhaltung einer dauerhaften Anlauf- und Informationsstelle der „Kirche für die Stadt“ in der Fußgängerzone.
- Ökumenische Projekte der religiösen Bildung, Glaubensvermittlung und Besinnung, Gottesdienste und Meditation.
- Kulturelle Projekte, z.B. Konzerte, Lesungen, Vorführungen.
- Teilnahme an und Unterstützung von sozial-diakonischen Projekten und Aktivitäten der Kirchen in der Innenstadt.
- Förderung des Diskurses zwischen den Kirchen und der Stadtöffentlichkeit.

- Öffentlichkeitsarbeit für die Citykirchenarbeit und sofern gewünscht für die Angebote der Kirchen und Gemeinden.
- Zusammenarbeit mit kirchlichen, kommunalen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder privaten Organisationen.
- Mitwirkung bei der Kooperation der Innenstadtgemeinden, in der Ökumene und Teilnahme am interreligiösen Dialog.
- Mittelbeschaffung zur satzungsgemäßen Finanzierung der Aktivitäten

Die Citykirchenarbeit arbeitet in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden der Aachener Innenstadt sowie Bistum und Kirchenkreis Aachen sind – neben caritativ-diakonischen und kommunitären Einrichtungen – Mitglieder im Verein „Kirche für die Stadt e.V.“, die auch die finanzielle Ausstattung des Sachmittelbestands bestreiten.

Die Personalkosten für die Stelle eines Pastoralreferenten trägt das Bistum, die Stelle des evangelischen Pfarrers die Evangelische Kirche. Andere pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Kirchen wirken in der Citykirchenarbeit in einzelnen Projekten und kontinuierlich in der Vereins- und Vorstandsarbeit mit.

Dem Verein wurde vom Bistum Aachen vor allem die Kirche St. Nikolaus in der Fußgängerzone Großkölnstraße zur Verfügung gestellt.

Über die Arbeit wird jährlich in den Mitgliederversammlungen reflektiert und gegenüber den Mitgliedern des Vereins inhaltlich und finanziell verantwortet.

5.6.2

Bereich Mitte

Im Zentrum der Stadt treffen Angebote und Vielfalt der verschiedenen religiösen Alternativen aufeinander. Evangelische Diaspora ist zwar ein Ist-Zustand, dennoch und gerade deshalb ist es dem Bereich Mitte ein zentrales Anliegen die ökumenische Kirchenarbeit erkennbar zu gestalten. Erkennbar bedeutet, Veranstaltungen aktiv zu initiieren, offene Angebote zu kreieren, die vom ökumenischen Grundgedanken getragen sind, das Miteinander des christlichen Glaubens zu gestalten und als sichtbares Angebot im Stadtleben zu präsentieren.

Dies geschieht durch:

- 1 eine Schwerpunktbildung der Gemeindefarbeit „Cityseelsorge“ (institutionelle Mitarbeit im Verein „Kirche für die Stadt e.V.“, in dem wir neben Gesamtgemeinde und Kirchenkreis als evangelische Einrichtungen durch zwei Personen vertreten sind) mit ihren vielen spirituellen und kulturellen Einzelprojekten zu besonderen Zeiten, u.a. Teilnahme an der Nacht der offenen Kirchen, aber auch mit den kontinuierlichen Angeboten im Aachener Dom (ökumenische Mittagsmeditationen), der Citykirche St. Nikolaus („SprechZeit“, „Gastfreundschaft am Samowar“, „StadtGebet“ und „MittagsSegen“ u.a.) und den von dort aus koordinierten Sonntagsfrühstücken.
- 2 den Ökumenekreis-West (Heilig Geist, St. Jakob und die Annakirche), der bei seinen vier bis fünf mal im Jahr stattfindenden Treffen kontroverse und verbindende Themen aufgreift und die ökumenischen Bibelgespräche vorbereitet, bei denen jährlich in der Zeit vor Pfingsten über ausgewählte Abschnitte der Bibel gesprochen wird. Den Abschluss dieser Gespräche bildet ein ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag in der Annakirche.
- 3 den Ökumenischen Pfarrkonvent. Er zählt ebenso zum Selbstverständnis der ökumenischen Arbeit im Bereich Mitte wie die Teilnahme der Gesamtgemeinde in der ACK.

- 4 den „Ökumenischen Treff Junger Erwachsener“, bei dem sich monatlich Menschen treffen zum Klönen, Spielen, Zuhören, Diskutieren, Nachdenken treffen, Gemeinschaft erleben, Neues suchen, Glauben versuchen.

Die Vision der Ökumene verstehen wir als Miteinander, sich zu kennen, gemeinsam mit konfessionell anders beheimateten Christen Glauben im Leben zu teilen - auch in der Gemeinschaft der Weltökumene - , für einander da zu sein und im toleranten Umgang miteinander bis zum Abendmahl die Gastfreundschaft zu leben.

Folgende Ziele haben wir uns bis 2012 gesetzt:

- 1 Teilnahme an der „Nacht der offenen Kirchen“
- 2 2010: Themenorientierte Gestaltung ökumenischer Gottesdienste
- 3 Weiterführen von themenorientierten Gesprächskreisen
- 4 2010: Einbindung von Gemeindegliedern in die Partnerschaften des Kirchenkreises (Weltökumene)

5.6.3

Bereich Nord

Die Beziehung zwischen der evangelischen Gemeinde und den katholischen Gemeinden vor Ort gestaltet sich weitgehend positiv und hat einen hohen Stellenwert. Da ein hoher Anteil der Wohnbevölkerung katholisch ist, gibt es eine Fülle von Berührungspunkten, z. B. mit vielen konfessionsverbindenden Ehen. Das spiegelt sich im Gemeindegemeinschaften wieder. Die Gemeindekreise sind grundsätzlich ökumenisch offen.

Ökumenische Projekte finden in vielfältiger Art statt: z.B. ökumenischer Gesprächskreis „Ökumene rund um den Lousberg“, ökumenischer Bibelkreis und ökumenischer Seniorenkreis in der Versöhnungskirche. In einigen Gemeindebezirken werden wir zur katholischen Osternacht eingeladen und laden die Fronleichnamprozession oder Osterprozession in unsere Kirche für eine Station ein. In vielen Gemeindegruppen findet man in allen Altersstufen katholische Gemeindeglieder.

In allen Pfarrbezirken finden regelmäßig ökumenische Schulgottesdienste statt.

Weltweite Ökumene

Einige Gemeindegruppen setzen sich gezielt für Projekte in anderen europäischen Ländern bzw. Kontinenten ein. Wir fühlen uns den kreiskirchlichen Projekten und Partnerschaften, z. B. der Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Humbang Habisan der HKBP (evangelische Kirche in Indonesien) verpflichtet. Wir informieren und sammeln regelmäßig dafür.

Im Gemeindebereich unterstützen wir nachhaltig das evangelische Schulprojekt EFAS in Brasilien, die Rumänienhilfe und das Heilpädagogische Zentrum in Pskow.

5.6.4

Bereich Süd

Innerdeutsche Ökumene

Das gegenseitige Kennenlernen in der Ökumene ist ein Anliegen des Bereiches. Der Gemeindebereich Süd beteiligt sich aktiv an der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK). Die ACK ist auch Schirmherrin der „Nacht der offenen Kirchen“, an der sich der Gemeindebereich beteiligt. Regelmäßige ökumenische Aktivitäten in Bereich umfassen die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung des Weltgebetstags, ökumenische Gottesdienste (2. Weihnachtstag, Buß- und Bettag, Schulgottesdienste, Einschulungsgottesdienste).

Seit 2009 bereitet ein Vorbereitungskreis regelmäßige ökumenische Gottesdienste von Immanuelkirche und St. Gregorius vor. Als gemeinsame Veranstaltung findet ein Ökumenischer Frauengesprächskreis in der Emmauskirche statt, in dem die Teilnehmerinnen sich sehr aktiv in einem gleichberechtigten Miteinander zu verschiedenen Themen weiterbilden. Jeweils eine Teilnehmerin bereitet ein Referat vor, an das sich dann eine Diskussion anschließt.

Gemeinsam mit der katholischen Pfarrgemeinde in Aachen-Forst wird das diakonische Engagement in Form der Forster Seniorenberatung getragen. Ebenso wird das Trauercafé im Driescher Hof von einem ökumenischen Trauerarbeitskreis getragen. Ein verstärktes ökumenisches Miteinander mit der baptistischen Gemeinde, die das Gemeindezentrum Selige Franziska von Aachen, in Schönforst gekauft hat, und eine wache Aufmerksamkeit für die vorsichtige ökumenische Öffnung der Neuapostolischen Gemeinde sind im Gange.

Weltweite Ökumene

Durch regelmäßige Kollekten und Informationen ist der Bereich insbesondere verbunden mit einem Schulprojekt in Pampahasi (La Paz, Bolivien) und einem Schulprojekt in Kenia. Zu beiden Projekten existiert ein guter persönlicher Kontakt durch aktive Gemeindeglieder.

5.6.5

Bereich West

Ökumene vor Ort

Zu den zehn katholischen Pfarrgemeinden im Aachener Westen bestehen gute Beziehungen, die sich in vielfältigen ökumenischen Projekten und Aktivitäten vor Ort widerspiegeln.

Ökumenische Gottesdienste haben ihren festen Ort im Kirchenjahr (Weltfriedensgebet, Weltgebetstag, Reformationsfest, Buß- und Bettag). Darüber hinaus werden viele Schulgottesdienste ökumenisch gestaltet. Katholische und evangelische Christen treffen sich im „Kontaktkreis Hörn“ oder beim „ökumenischen Miteinander“ in der Arche oder beim Ökumenekreis Aachen-West zu einem regelmäßigen ökumenischen Austausch. Gemeinsame Bibelwochen werden für Kinder und Erwachsene in Rietich/Laurensberg gestaltet.

Feiern vertiefen die Gemeinschaft. So wird in Rietich das Gemeindefest alle zwei Jahre ökumenisch ausgerichtet, im Dietrich-Bonhoeffer Haus findet eine gemeinsame Adventsfeier für Senioren statt und im Bezirk Arche hat sich ein ökumenisches Singen im Advent etabliert.

Auch Teile der diakonischen Arbeit und des sozialen Engagements tragen die katholische und die evangelische Gemeinde im Aachener Westen gemeinsam. Die Diakonie-Caritassammlung im Vaalser Quartier, in Gut Kullen und am Kronenberg wird jedes Jahr zusammen durchgeführt.

Außerdem ist der Bereich West Mitträger des Projektes „Netzanschluss“, ein ökumenisch verantwortetes Angebot für Alleinerziehende.

Ein ökumenisches Trauercafé, das Menschen, die am Verlust eines Angehörigen oder Freundes zu tragen haben, eine Anlaufstelle bieten will, ist im Aufbau begriffen.

Weltweite Ökumene

Sowohl im Dietrich-Bonhoeffer-Haus als auch in der Arche werden jeden Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst fair gehandelte Produkte im Eine-Welt-Laden verkauft. Darüber hinaus unterstützt die Gemeinde im Aachener Westen verschiedene ökumenische Projekte, (Pampahasi, Nagpur, Straßenkinder in Indien) um die weltweite Ökumene im Blick zu behalten.

5.7

Öffentlichkeitsarbeit

Grundüberlegungen

Die Evangelische Kirchengemeinde Aachen ist eine offene, einladende Gemeinde und wirkt öffentlich in der Gesellschaft. Dies entspricht ihrem Auftrag (Mt 28,19f.) und Selbstverständnis und den Bedürfnissen ihrer Gemeindeglieder.

In einer Mediengesellschaft, die durch eine stetig zunehmende Fülle von Informationsangeboten geprägt ist, ist ein deutlich wahrnehmbares und gut erkennbares „Gesicht“ der Kirchengemeinde notwendig. Mit dieser Intention informiert die Öffentlichkeitsarbeit der Kirchengemeinde ihre Gemeindeglieder und die Öffentlichkeit über ihre Angebote, bezieht gegebenenfalls Stellung zu gesellschaftlichen Problemen und unterstützt den missionarischen Auftrag der Kirche.

Ziele

Die Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert das Profil der Kirchengemeinde und ihre Aktivitäten nach innen (Gemeinde) und außen (Öffentlichkeit). Sie vermittelt ein umfassendes Bild der gemeindlichen Arbeit.

Umsetzung

Die Öffentlichkeitsarbeit sammelt einerseits die Informationen aus den einzelnen Arbeitsbereichen, Pfarrbezirken und Gemeindebereichen, bündelt sie und bereitet sie medial auf. Andererseits stellt sie die Verbindung mit übergemeindlichen Kirchenaktivitäten (Angebote, Veranstaltungen, Kampagnen, etc. auf Ebene des Kirchenkreises, der Landeskirche, der EKD etc.) heraus.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Kirchengemeinde Aachen nutzt abhängig von den zu kommunizierenden Inhalten und den zu erreichenden Zielgruppen unterschiedliche, geeignete Mittel und Wege zur Verbreitung von Informationen. Es werden die Schaukästen an den Gemeindehäusern, die Infowände (Plakate) und Infostände (Handzettel)

in den Zentren genutzt, der Gemeindebrief, die Printmedien sowie Briefpost und elektronische Post verwendet, um Veranstaltungen, Angebote und Aktionen auf vielfache Weise zu veröffentlichen.

Es werden jährlich aktualisierte Publikationen erstellt, die die Ansprechpartner für die entsprechenden gemeindlichen Arbeitsfelder benennen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Aachen organisiert Veranstaltungen und Events, die die Sichtbarkeit ihrer gemeindlichen Arbeit erhöhen. Auch an öffentlichen Veranstaltungen beteiligt sie sich (z.B. „Nacht der offenen Kirchen“, CHIO, Stadtfest, etc.). Sie zeigt Präsenz und sucht die Kommunikation und Begegnung mit den Menschen.

Feste, zentrale Feiern und Mitarbeiterstage werden veranstaltet. Hier erleben die aktiv an den Angeboten der Kirchengemeinde Aachen Teilnehmenden, insbesondere die ehrenamtlich Mitarbeitenden Wertschätzung und Motivation und werden zugleich als glaubwürdige Repräsentanten der Kirchengemeinde öffentlich wahrgenommen.

In besonderen Fällen unterstützt das Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises die Pressearbeit, die darüber hinaus durch die jeweiligen Bereiche bzw. Einrichtungen wahrgenommen wird.

Die prägnante Gestaltung und konsequente Umsetzung eines einheitlichen Erscheinungsbildes in der gesamten Außendarstellung erhöht die Sichtbarkeit und Wiedererkennbarkeit der evangelischen Kirchengemeinde Aachen.

5.7.1

Publikationen (intern)

Gemeindezeitung „Evangelisch in Aachen“

Das klassische Informationsmedium, das zweimonatlich in einheitlicher, hochwertiger Form (Farbdruck) an alle evangelischen Haushalte in der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen verteilt wird, ermöglicht eine verlässliche und zielgerichtete Kommunikation aller gesamtgemeindlich relevanten Themen und Informationen. Herausgegeben und verantwortet durch die Evangelische Kirchengemeinde Aachen werden Themen und Inhalte durch ein Redaktionsteam gesammelt und beraten. Jedes Bereichspresbyterium entsendet einen geeigneten Vertreter bzw. eine geeignete Vertreterin als Bereichsredakteur/in in das Redaktionsteam, das zudem aus dem bzw. der Vorsitzenden des BFA Öffentlichkeitsarbeit und einem verantwortlichen Redakteur bzw. einer verantwortlichen Redakteurin besteht. Dieser bzw. diese entscheidet letzte redaktionelle Fragen, leistet teilweise auch die journalistische Arbeit und liefert die Ausgabe termingerecht und druckfertig ab, nachdem zuvor eine Korrekturfassung durch den BFA-Vorsitzenden bzw. –Vorsitzende gegengelesen und bestätigt worden ist. Die Arbeit des verantwortlichen Redakteurs bzw. der Redakteurin wird durch eine professionelle Kraft auf Honorarbasis geleistet.

Neben der Grundfinanzierung durch die Evangelische Kirchengemeinde Aachen wird die Gemeindezeitung durch Akquise von Werbepartnern mitfinanziert.

Die Akquise wird kontinuierlich durch eine geeignete professionelle Kraft durchgeführt. Die verlässliche, lückenlose Verteilung der Gemeindezeitung stellt die Schlüsselaufgabe dar, die durch die Gemeindebereiche organisiert wird. Die zentrale Koordinierung bezüglich Druckerei und Erstellen aktueller Verteillisten erfolgt durch die Leitung des Pfarrbüros.

5.7.2

Internet (intern/extern)

www.evangelisch-in-aachen.de

Die Internetseiten der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen sind unter einer eigenen URL-Adresse www.evangelisch-in-aachen.de aufrufbar. Die Struktur der Homepage ist übersichtlich und einheitlich strukturiert. Die dort bereitgestellten Informationen werden durch ständige, redaktionelle Arbeit zeitnah aktualisiert. Anfragen an dort publizierte e-mail-Adressen werden zeitnah beantwortet. Ein Terminkalender für die gesamte Gemeinde soll erstellt werden.

Der Auf- bzw. Ausbau der Homepage erfolgt durch entsprechend befähigte ehrenamtliche bzw. professionelle Kräfte. Die kontinuierliche Pflege und Aktualisierung der Homepage wird auf hohem Niveau durchgeführt. Auch soll es möglich sein abzufragen, welcher Pfarrbezirk für einen neu Hinzugezogenen zuständig ist.

5.7.3

Bereich Mitte

Die bereichsspezifischen Gemeindeveranstaltungen werden durch ein Einlegeblatt (2 DIN A 4 Seiten) im Gemeindebrief der Gesamtgemeinde bekannt gegeben.

Die Verteilung des Gemeindebriefes wird durch etwa 40 Ehrenamtliche geleistet. Sie ist mühsam und zeitaufwendig. Es ist gerade für die Innenstadt schwer, genügend Austräger(innen) zu gewinnen. Zurzeit wird der Gemeindebrief an etwa 50% der evangelischen Haushalte verteilt.

Wir sind getragen von der Vision

Die Medien-Präsenz ist auf semi-professionellem Niveau aufgebaut und wird gehalten. Wir nutzen zeitgemäße Technologie und moderne Medien. Das evangelische Profil wird durch eine ansprechende Medienpräsenz gestärkt. Alle evangelischen Haushalte/Gemeindeglieder werden hierdurch erreicht.

Folgende Ziele haben wir uns bis 2012 gesetzt

- 1 Erhöhung der Verteilerquote auf 70% der Haushalte durch gezieltes Werben von ehrenamtlichen Helfern.
- 2 Schärfere Profil in der Öffentlichkeit
- 3 Annakirche: Repräsentantin der Evangelischen in Aachen
- 4 Stärkung der Annakirche im Stadtbild
- 5 2010: Stadtführungen:
Evangelische Spurensuche in Aachen
- 6 Verbesserung der Internetpräsenz

5.7.4

Bereich Nord

Im Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen „Evangelisch in Aachen“ befindet sich für jeden Pfarrbezirk eine Beilage für die jeweilige Kirche.

Die Verteilung der Gemeindebriefe ist teilweise ehrenamtlich, teilweise mit einer „Aufwandsentschädigung“ organisiert. Wichtige Informationen aus den Gemeinden werden in Schaukästen veröffentlicht.

Auf der *Homepage* des Kirchenkreises sind die einzelnen Pfarrbezirke vertreten.

5.7.5

Bereich Süd

Der Gemeindebrief wird durch einen lokalen „Einleger“ für den Bereich Süd ergänzt, der neben einigen wenigen Nachrichten und Terminhinweisen vor allem Adressen, Gottesdienstpläne und Geburtstage enthält.

Das Austragen des Gemeindebriefes wird durch Ehrenamtliche übernommen. Ehrenamtliche kümmern sich auch um die Internetseiten der Immanuelkirche und der Auferstehungskirche. Die Pflege der kirchenmusikalischen Seiten wird ebenfalls ehrenamtlich geleistet und ist zeitnah.

Projektbezogen ist der Bereich öffentlichkeitswirksam präsent, z.B. bei den Ferienspielen, Aktionen des Kindergartens oder Konzerten. Pressearbeit wird aber dezentral und nicht als Bereichsaufgabe wahrgenommen. Systematisch sind die Kontakte nur für die Kantorei ehrenamtlich und mit gutem Erfolg ausgebaut worden.

Eine gute Pressearbeit (und eine eigene *Homepage*) gibt es für die Angebote der Forster Seniorenberatung (regelmäßige Präsenz im Veranstaltungskalender der Zeitung, häufige Berichterstattung auf der Stadtteilseite).

5.7.6

Bereich West

Für die Öffentlichkeitsarbeit nutzt der Bereich Aachen-West die Angebote der Gesamtgemeinde und deren Corporate Design.

So entstehen zwei Einlegeblätter mit den lokalen Informationen, die dem Gemeindebrief „Evangelisch in Aachen“ hinzugefügt werden, sie sind jeweils für die Bereiche Arche/Dietrich-Bonhoeffer-Haus und Paul-Gerhardt-Kirche erstellt. Zusätzlich gibt es „Bonhoeffer-aktuell“, ein Faltblatt, das monatlich verteilt wird.

Auch gibt es für die einzelnen Predigtstätten und die dazugehörigen Bezirke eigene Internetseiten, die in den Bezirken gepflegt werden und die deren Besucher mit aktuellen Terminen und Informationen versorgen.

Außerdem gibt es in den einzelnen Bezirken und den dazugehörigen Ortsteilen Schaukästen, die zu Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen einladen.

Regelmäßig informiert das Bereichspresbyterium über wichtige Ergebnisse seiner Sitzungen in den Schaukästen.

Wichtig ist dem Bereich Aachen-West die Menschen, die die Gemeindegemeinschaft mit Spenden unterstützen, zu informieren.

Neben dem Dank für ihre finanzielle Zuwendung werden sie mit einem aktuellen Spendenflyer über die Höhe der eingegangenen Spenden und über deren Verwendung in den einzelnen Bereichen des Gemeindelebens unterrichtet, damit sie erfahren, dass ihre Spenden zweckentsprechend verwandt werden.

Neuzugezogene werden mit einem persönlichen Brief in der Gemeinde begrüßt und zum Gemeindeleben eingeladen.

Menschen, die aus der Kirche austreten, wird mit einem Brief der Gemeinde ein Gesprächsangebot gemacht. Verbesserungsbefähigt ist der Kontakt zur örtlichen Presse.

6.

Die Ressourcen der Gemeinde

6.1

Finanzen

Das Haushaltsvolumen der Kirchengemeinde Aachen lag in den Jahren 2005 und 2006 bei 8,5 Mio. Euro, in den Jahren 2007 und 2008 bei 10 Mio. Euro.

Der bereinigte Jahresüberschuss in 2005 betrug ca. 317.000 Euro, in 2006 knapp 38.000 Euro, in 2007 gut 433.000 Euro und in 2008 knapp 570.000 Euro. Diese Summen wurden bis 2007 gebraucht und verwendet, um die Pflichtrücklagen der Kirchengemeinde auf die erforderlichen Höhen zu bringen.

Die Haushaltssituation der Kirchengemeinde ist solide. Durch einen konsequenten Sparweg in den letzten Jahren sind mit Abschluss des Haushaltsjahres 2008 die erforderlichen Rücklagensummen vorhanden und es entsteht zum ersten Mal seit langem ein Handlungsspielraum.

Das Haushaltsplanvolumen für 2010 liegt bei knapp 9,0 Mio. Euro - die Situation ist gegenüber früheren Haushaltsjahren verändert dadurch, dass 2009 zum ersten Mal die bis dahin selbständige Kirchengemeinde Eilendorf ein Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen ist. Von dieser Summe machen Kirchensteuer und Kirchensteuermittel aus dem übersynodalen Finanzausgleich der Landeskirche 73% aus. Die Hauptausgabenbereiche sind aus der beiliegenden Tabelle ersichtlich.

derlichen Rücklagensummen vorhanden und es entsteht zum ersten Mal seit langem ein Handlungsspielraum.

Haushaltsplan Kgm Aachen (incl. Eilendorf) für 2010

(Stand: 11.12.2009)

			(Anteil am HH-Volumen)
1. Einnahmen und Ausgaben (HH-Volumen)		9.012.000	100,0%
2. Davon Kirchensteuereinnahmen			
<i>Brutto-Kirchensteuer</i>	6.306.110		
<i>Übersynodaler Finanzausgleich</i>	269.594	6.575.704	73,0%
3. Davon Ausgaben			
Finanzverwaltungskosten („Inkassogebühren“)		189.100	2,1%
Landeskirchliche Umlagen			
<i>LK-Umlagen 1a</i>	560.888		
<i>LK-Umlagen 1a</i>	500.454	1.061.342	11,8%
Pfarrdienstkosten			
<i>übrige Kosten Pfarrbesoldung (Overhead)</i>	219.023		
<i>Versorgungssicherung (Pfr+KiBeamte)</i>	373.436		
<i>Pfr der Kgm</i>	1.051.311		
<i>IFA PfrSt-Pool im Kkrs Aachen</i>	548.039	2.191.809	24,3%
Kirchenkreisumlagen			
<i>Verwaltung</i>	769.232		
<i>Baubeihilfe</i>	13.736	782.968	8,7%
IFA für garantiertes Netto der Kgm im Kkrs Aachen		466.781	5,2%
KED (<i>Kirchlicher Entwicklungsdienst mit 1,5%</i>)		91.741	1,0%
Zuschuss an das Diakonische Werk im Kkrs Aachen		309.704	3,4%
Zuschuss an die Viktoriaschule		51.130	0,6%
Der Kgm Aachen verbleibende (Netto-)Kirchensteuer:		1.431.129	
4. Unmittelbare Personalkosten (ohne Honorare)			
Pfr der Kgm AC und übrige Beschäftigte ca.		2.740.210	30,4%

6.2

Personal

Die Kirchengemeinde beschäftigt 66 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeitarbeitsverhältnissen. Die Beschäftigungsverhältnisse sind stundenmäßig folgenden Arbeitsbereichen zugeordnet, die nachfolgende Übersicht stellt die real besetzten Stunden dem Stellenplan 2010 gegenüber:

Aufgabengebiete		Wochenarbeitsstunden z. Zt.	(Stellenplan 2010)
Kirchenmusik		137,7 Std.	(142,5)
Allgemeine Gemeindegarbeit		157,5 Std.	(157,5)
Projekt „Engagiert älter werden“		29,3 Std.	(29,3)
Gemeindepfarrdienst		11 Pfarrstellen	(11)
Küsterdienst		252,4 Std.	(259,8)
Raumpflege		30,4 Std.	(43,4)
Gartenpflege		11,6 Std.	(15,6)
TOT Auferstehungskirche	(ref.)	8,0 Std.	(8,0)
TOT Martin-Luther-Haus	(ref.)	8,0 Std.	(8,0)
OT Gut Kullen	(ref.)	117,0 Std.	(117,0)
Altentagesstätte Lombardenstraße	(ref.)	7,6 Std.	(7,6)
Krankenhausseelsorge		1 Pfarrstelle	(1)
Erwachsenenbildung	(ref.)	30,4 Std.	(30,4)
Verwaltungsarbeit EB	(ref.)	30,0 Std.	(30,4)
Gemeindeamtsdienst		89,9 Std.	(94,2)
Bauabteilung		39,0 Std.	(60,0)
Raumpflege Haus der Ev. Kirchenkreis Aachen		39,0 Std.	(39,0)
Raumpflege Citykirche	(ref.)	9,0 Std.	(9,0)
Hausmeisterdienste		15,0 Std.	(15,0)
Kindertagesstätten/Pädagogischer Dienst			
Wichernstraße	(ref.)	183,6 Std.	(183,6)
Am Kupferofen	(ref.)	195,0 Std.	(195,0)
Raumpflege Kindertagesstätten	(ref.)	20,3 Std.	(40,3)

Das Mitarbeitendengespräch (MAG)

ist ein Vier-Augen-Gespräch zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden, das die Arbeit des und der Einzelnen im Spannungsfeld von beruflicher Anforderung, Organisation, persönlicher Situation und Persönlichkeit betrachtet. MAG dienen der Wahrnehmung und Begleitung, der Wertschätzung und Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um sie in die Lage zu versetzen, die geforderten Aufgaben und die sich ständig verändernden fachlichen und persönlichen Anforderungen bestmöglich erfüllen zu können.

Ziele des MAG im Einzelnen

- die Zusammenarbeit zwischen der Leitungskraft und den Mitarbeitenden zu stärken;
- eine Standortbestimmung der Mitarbeitenden zu ermöglichen, aus der sich Maßnahmen zur Förderung und Entwicklung der Mitarbeitenden ableiten;
- eine höhere Arbeitszufriedenheit und eine bessere Abstimmung zwischen Gaben und Aufgaben der Mitarbeitenden zu bewirken;
- Mitarbeitende und Leitungskräfte zu ermutigen, konstruktive Kritik zu üben und Ideen zur Optimierung der Arbeit einzubringen;
- zur näheren Beschreibung, Klärung und Lösung von Aufgaben beizutragen und so den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Mitgestaltung ihres Aufgabefeldes zu ermöglichen;
- Zielvereinbarungen zu verabreden und die miteinander getroffenen Zielvereinbarungen in den darauf folgenden Gesprächen zu überprüfen;
- die Weiterentwicklung der Qualität des kirchlichen Handelns durch motivierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern;

Themen, die angesprochen werden

- Bisherige und künftige Zusammenarbeit (Standortbestimmung)
- Aufgabe und Aufgabenerfüllung (Arbeitsfeld, Arbeitsbedingungen)
- Erarbeitung und verbindliche Vereinbarung von Arbeitszielen
- Persönliche Qualifizierung

Umsetzung

Ein Organigramm der Organisationseinheit wird erstellt, damit klar wird, welche Leitungskraft welchen Mitarbeitenden ein MAG anbietet. Das Gespräch muss von der Leitungskraft einmal jährlich durchgeführt werden. An einer Fortbildung zum MAG hat die Leitungskraft teilzunehmen, den Mitarbeitenden wird eine Fortbildung angeboten. Die MAG sind vertrauliche Gespräche. Alle Gesprächsinhalte, Notizen und die schriftlichen Zielvereinbarungen bleiben vertraulich den beiden Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartnern vorbehalten. Die Leitungskraft führt ein Protokoll über die Zielvereinbarungen aus dem Mitarbeitendengespräch. Dieses Protokoll wird zweifach gefertigt und im gegenseitigen Einverständnis zwischen der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter und der Leitungskraft unterzeichnet.

6.3

Gebäude

Die Kirchengemeinde hat zurzeit folgende Kirchen, Gemeindezentren, Kindergärten, Bürogebäude, Pfarrhäuser, Dienstwohnungen und Immobilien, die sie vermietet:

Gemeindehäuser

- Annakirche
- Arche
- Auferstehungskirche
- Christuskirche
- Dietrich-Bonhoeffer-Haus
- Dreifaltigkeitskirche
- Emmaus-Kirche
- Friedenskirche
- Gemeindezentrum Johannesstraße 12
- Immanuelkirche
- Martin-Luther-Haus
- Paul-Gerhardt-Kirche

Gemeinderäume

- Am Kupferofen 19 (EG)
- Annastraße 35
- Frère-Roger-Str. 8-10
- Preusswald (angemietet)

Vermietete Häuser

- Adenauerallee 144 (2 Mietwohnungen)
- Alfonsstraße 32 (3 Mietwohnungen)
- Margratenstraße 2 (2 Mietwohnungen)
- Zollernstraße 13/15 (10 Wohnungen)
- Am Kupferofen 17 (2 Wohnungen)
- Herzogstraße 2 (8 Wohnungen)
- Herzogstraße 4 (1 Wohnung und Gewerbefläche)
- Frère-Roger-Str. 2-4, 6 und 8-10 (Gewerbefläche)
- Passstrasse 92 (18 Altenwohnungen)
- Wichernstraße 4 (1 Wohnung)
- Kronenberg 136 (Einfamilienhaus)
- Integrativer Kindergarten Siegel, Louis-Beißel-Str.

Pfarrdienstwohnungen mit Amtszimmer bzw. Pfarrhäuser

- Alfonsstraße 32
- Margratenstraße 2
- Tielmanweg 14
- Am Kupferofen 21
- Louis-Beißel-Straße 6
- Auf Krummerück 12
- Johannesstraße 20

Angemietete Pfarrdienstwohnungen

- Karl-Friedrich-Straße 23
- Treverer Straße 12

Dienstwohnungen Küster

- Am Kupferofen 19
- Annastraße 35

Kindergarten

- Wichernstraße 4
- Am Kupferofen 17

Diese Immobilien hatten laut Versicherungssumme in 2010 einen Wert von über 56 Mio. Euro.

6.4

Effiziente Nutzung von Personal-Ressourcen

Grundüberlegungen

Die Mitarbeitenden sind die wertvollste Ressource, die die Evangelische Kirchengemeinde Aachen für die Erledigung gemeindlicher Aufgaben zur Verfügung hat. Viele Personalressourcen werden in der Gremienarbeit investiert und stehen der Gemeindegemeinschaft nicht zur Verfügung. Auch werden Personalressourcen „verbraucht“, wenn Führungskräfte nicht ausreichend für ihre Leitungsaufgaben ausgebildet sind.

Ziel ist es, dass die Personalressourcen so effizient wie möglich für die Gemeindegemeinschaft eingesetzt werden können.

Umsetzung

Es wird offen gelegt, wer welche Entscheidungen verantwortet. Es wird geprüft, ob Entscheidungsprozesse und -strukturen optimiert werden können, und somit die Zeit in Gremienarbeit minimiert werden kann. Flussdiagramme für unterschiedliche Entscheidungsinhalte werden erstellt. Gegebenenfalls wird Entscheidungskompetenz delegiert. Entscheidungsstrukturen werden, wenn nötig, verändert. Die Überprüfung geht mit der angestrebten Veränderung der Satzung einher.

Leitungskräfte werden fortgebildet in Leitungs- und Geschäftsführungsfähigkeiten. Die Fortbildung von Leitungskräften bietet die Chance, Ressourcen frei zu setzen. Leitungskräften werden Fortbildungen auf den Gebieten der Gesprächsmoderation, -leitung und Sitzungsvorbereitung, der Führung, des Konfliktmanagements, der Kommunikation, des Vortragens, Präsentierens, Überzeugens und des Zeitmanagements angeboten.

7.

Initiativfonds

Die Kirchengemeinde Aachen fördert innovatives Denken und Handeln. Dazu schreibt sie jährlich einen Fonds aus, der mindestens mit finanziellen Mitteln und nach Möglichkeit darüber hinaus mit ihren personellen Ressourcen gespeist wird.

Ziel ist es, Projekte zu fördern und auf den Weg zu bringen, die zentrale Aufgaben und Ziele der Gemeindearbeit über die Bezirks- und Bereichsgrenzen hinweg erfüllen.

Des Weiteren kümmert sich die Kirchengemeinde Aachen um die Einwerbung von Drittmitteln für Anschlag-Projekte und Initiativen, die nicht aus Eigenmitteln finanziert werden können.

7.1

Leitfaden für die Erstellung und das Einreichen von Projektanträgen

Unterjährige Anträge sind möglich im Rahmen des Haushaltsvolumens. Bis zu einem Volumen von 1000,- Euro kann der Antrag formlos sein. Weitergehende Anträge haben einem Leitfaden zu folgen.

Die Beurteilung erfolgt in dem jeweils dafür zuständigen Bevollmächtigten Fachausschuss (BfA). Wenn der BfA das Projekt zu seiner Sache macht, verfasst er mit dem Antragsteller/ der Antragstellerin zusammen den Projektantrag.

In einem nächsten Schritt wird dem Gesamtpresbyterium (GP) das Projekt mündlich vorgestellt. Dort erfolgt bei mehreren Anträgen auch eine Priorisierung der Projekte.

Nach Bewilligung durch das GP haben sich der/die Antragsteller/Antragstellerin zusammen mit dem BfA um die Einwerbung von Drittmitteln zu bemühen.

Nach der Hälfte der Projektlaufzeit wird ein Zwischenbericht und am Ende ein Abschlussbericht für den zuständigen BfA verfasst, den dieser kommentiert an das GP weiterleitet.

8.

Was noch zu tun ist

Satzungsänderung

Die Änderung des Gesamtgemeindegesetzes auf landeskirchlicher Ebene macht eine umfassende Satzungsänderung der Kirchengemeinde Aachen notwendig. Diese wird im Besonderen die Zahl und Zusammensetzung der jetzigen BFAs, in Zukunft Fachausschüsse, betreffen, möglicherweise auch die Zusammensetzung des Gesamtpresbyteriums.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitet zurzeit einen Vorschlag, der dem GP und anschließend den anderen zuständigen Gremien möglichst bald vorgelegt werden soll.

Kindergärten

Die beiden Kindergärten in Trägerschaft der Kirchengemeinde Aachen tauchen im Konzept nicht auf. Das hat seinen Grund darin, dass sie in einem neuen Trägerkonstrukt, das den Bestimmungen des KIBIZ besser entspricht, weitergeführt werden sollen. Spätestens bis Ende 2010 muss eine konkrete Konzeption vorliegen, wie die Kindergärten der Kirchengemeinde in Zukunft geführt werden sollen. Die Planungen dazu müssen umgehend begonnen werden, zurzeit mit einer informellen Gruppe aus Pfarrern und PresbyterInnen, die sich für die beiden Kindergärten verantwortlich fühlen.

Weiterentwicklung

Das jetzige Konzept ist in vielen Punkten lediglich eine Beschreibung der momentan stattfindenden Arbeit. Den BFAs (Fas) kommt die Aufgabe zu, in ihren Arbeitsfeldern kontinuierlich neue Ideen zu entwickeln.

Immobilien

Durch die Gebäudestrukturanalyse und das „Neue Kirchliche Finanzwesen“ (NKF) und die externe Vergabe ihrer Mietobjekte veranlasst, wird die Kirchengemeinde Aachen spätestens bis Ende 2010 eine Klärung darüber herbeiführen, welcher Immobilienbestand für die Zukunft als angemessen erachtet wird. Dazu wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die dem GP Vorschläge erarbeitet.

Neubau-/Umbauvorhaben

An der Christuskirche in Haaren ist ein Umbau bzw. ein Neubau geplant. Ebenso sollen die beiden Gemeindezentren Dietrich-Bonhoeffer-Haus und Arche verkauft werden und dafür eine neue Kirche für beide Pfarrbezirke im Westen gebaut werden.

Die dadurch entstehenden Veränderungen müssen diskutiert und in das Konzept eingearbeitet werden.

Dreifaltigkeitskirche

An der Dreifaltigkeitskirche sind teure Sanierungs- bzw. Renovierungsmaßnahmen nötig. Das macht es um so dringlicher, die Kirche in ihr angemessener Weise wieder mit gemeindlichem Leben zu füllen. Eine realisierbare und finanzierbare Vision muss hier entwickelt werden.

Mittelfristiges Finanzierungskonzept

Nicht nur für die geplanten Baumaßnahmen, sondern auch für den gesamten Haushalt muss unter der Maßgabe kontinuierlich sinkender Kirchensteuereinnahmen ein mittelfristiges Finanzierungskonzept erstellt werden.

Der Finanzausschuss legt dem Gesamtpresbyterium bis Ende 2010 einen Vorschlag vor.

Nach drei Jahren wird ein neu zu berufender Konzeptausschuss das Gesamtkonzept komplett durchsehen und überarbeiten. Dann sollen auch die Bereiche West, Süd und Nord für ihre Bereichskonzepte „abprüfbare Ziele“ formulieren.

Evangelische Kirchengemeinde Aachen

Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen

Telefon: 0241 - 453 110

Fax: 0241 - 453 55 10

aachen@ekir.de

www.evangelisch-in-aachen.de